

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2684) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4. Filialredaktion in BEOGRAD, Despotova ul. 6. Tel. 2684. Anzeigen Rückporto belegen.

Abonnenten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreis: Abholen, monatl. 33 Din, zutellen 34 Din, durch Post monatl. 35 Din, für das übrige Ausland monatl. 36 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



Mariborer Zeitung

Kriegsgefahr Sowjetunion-Mandschukuo

Eine russische Ultimativnote, die von Mandschukuo abgelehnt wird / Abreisevorbereitungen im russischen Konsulat in Chabin

Chabin, 2. Juni.

Die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und dem neuen Staat Mandschukuo haben eine neuerliche und ernste Verschärfung erfahren, so daß eine kriegerische Entwicklung in den Bereich des Möglichen getreten ist. Der Konflikt dreht sich um die Ostchinesische Eisenbahn. Wegen einer Reihe von Konfliktsfällen lokaler Natur haben die Russen 25 Lokomotiven und einige hundert Waggons zurückgehalten, während die mandschukuische Regierung auf die Herauslieferung pochte. Moskau lehnte die Rückgabe des konfiszieren rollenden Materials ab, worauf die mandschukuischen Behörden die Eisenbahnstrecke bei Pogranitschnaja einfach gesperrten und damit die Verbindung der Sowjetunion mit Mandschukuo unterbanden.

Die Sowjetregierung hat nun eine neue

Ultimativnote an die mandschukuische Regierung gerichtet, in welcher die Freimachung der Strecke gefordert wird. Mandschukuo, hinter dem man das Antlitz Japans deutlich erkennen kann, hat die russische Note abgelehnt und als Antwort darauf Militär an die Grenze entsendet. Unter die Zivilbevölkerung wurden Gewehre, Munition und Gasmasken verteilt, was darauf schließen läßt, daß man sich auf mandschukuischer Seite auf alles Mögliche gefaßt machen wird. Die Mandschukui scheint jetzt entschlossen zu sein, in diesem Konflikt nicht nachzugeben. Was die russische Regierung tun wird, ist vorläufig noch nicht zu erfahren. Wie schwer der Konflikt ist, zeigt die Tatsache, daß das Personal des russischen Konsulats in Chabin alle Vorbereitungen zur Abreise getroffen hat.

Stürzt Morgan?

Amerika, das traditionelle Land der Senation, hat sich selbst übertrumpft. Die Säule des amerikanischen Bankkapitals, Morgan, wackelt. Das Ansehen des weltberühmten und mächtigen Königs der Wallstreet ist schwer geschädigt durch die Untersuchung, die das Währungsamt des Kongresses unternommen hat. John Pierpont Morgan mußte persönlich vor dem Generalstaatsanwalt erscheinen und sich einem öffentlichen, überaus peinlichen Verhör unterziehen. Dabei sind Dinge ans Tageslicht gekommen, von deren Enthüllung sich das Haus Morgan kaum mehr erholen dürfte.

Es stellte sich heraus, daß die Morgan-Gruppe keine Reserven besitzt, obwohl sie gesetzlich vorgeschrieben sind, daß weder Morgan noch die Teilhaber seiner Banken im Jahre 1931 Einkommensteuern zahlten, daß Morgan persönlich überhaupt seit Jahren seinen staatlichen Verpflichtungen nicht nachging, dafür aber um so bereitwilliger gewissen maßgebenden Persönlichkeiten Gefälligkeiten erwies, die an Bestechungen scharf grenzen. Man hat festgestellt können, daß Morgan Männer wie Coolidge, Charles Lindbergh, Norman Davis, Schatzsekretär Woodin, ferner die Gattin des früheren Reparationsagenten Parker Gilbert zu bevorzugen pflegte, wenn es sich um Geldoperationen handelte. Zu dieser Bevorzugung gehörte u. a. das Anbieten von Wertpapieren zu einem weit unter dem Tageskurs stehenden Preise. Die Großzügigkeit Morgans ging so weit, auf mehrere hundert Millionen Dollar an Reingewinn zu verzichten, um sich die Freundschaft gewichtiger Personen zu sichern, oder gar diese Personen sich zu verpflichten und so gefügig zu machen.

Die Gepflogenheiten Morgans bilden sicherlich keine Ausnahme unter den vielen anderen Banken. Und doch hat es ungeheures Aufsehen erregt, daß sogar das Haus Morgan, dieser Tempel des Geldes, sich solcher Unsauberkeiten schuldig gemacht hat. Das rücksichtslose Vorgehen der amerikanischen Untersuchungsbehörden hat den Schleier um das mächtige Geldinstitut gelüftet. Dem Zuschauer bietet sich ein Bild von Korruption, von Unlauterkeit und komplizierten Machenschaften, ein Bild, wie es trauer der tendenziöseste und boshafteste Pamphletist nicht hätte entwerfen können.

Man wird das Endergebnis der offiziellen Untersuchung abwarten müssen, ehe man das endgültige Urteil über den Morgan-Scandal fällt. Schon heute steht aber so viel fest, daß es sich hier eben um einen Skandal und um nichts anderes handelt.

Der Mut, mit dem Präsident Roosevelt in dieser Angelegenheit vorgeht, ist aller Bewunderung wert. Handelt es sich doch im Falle Morgans um einen Mann, der, vielleicht wie kaum ein anderer, die Geschichte des Weltkapitals regiert. John Pierpont Morgan jun., ein ebenbürtiger Sohn seines gleichnamigen Vaters, heute ein 66-jähriger, ist mehr als ein Finanzmagnat. Er ist auch Politiker großen Stils. Er hat im Weltkrieg die Entente durch Staatsanleihen unterstützt, ja ihr die Führung des Krieges überhaupt ermöglicht. Er hat seinen ganzen, keineswegs zu unterschätzenden Einfluß geltend gemacht, um den Eintritt Amerikas in den Krieg auf der Seite der Entente zu veranlassen. Bis auf den

Pessimismus bezüglich W.E.C.

Die französisch-englisch-amerikanischen Verhandlungen über die gemeinsamen Grundlagen für die Weltwirtschaftskonferenz gescheitert

Paris, 2. Juni.

Dem „Economist“ zufolge haben die englisch-französisch-amerikanischen Verhandlungen über die Schaffung gemeinsamer Grundlagen für die kommende Londoner Weltwirtschaftskonferenz zu keinem Ergebnis geführt. Die Frage der Kriegsschulden, der Währungsstabilisierung und der Zölle blieben nach wie vor völlig ungeklärt.

Obwohl in französischen Regierungskreisen der möglichst rasche und erfolgreiche Abschluß der kommenden Weltwirtschaftskonferenz gewünscht wird, teilt sie infolge der mangelhaften Vorbereitung d. Konferenzvorschlüsse auf die allgemeine Uneinigkeit in den zur Diskussion gestellten Hauptfragen nicht jenen Optimismus, den der amerikanische Hauptdelegierte H. U. I. gelegentlich seiner Abreise aus Amerika zum Ausdruck gebracht hat. Hull hat nämlich erklärt, er erhoffe sich nach Ablauf von sechs Wochen einen erfolgreichen Abschluß der Londoner Konferenz.

London, 2. Juni.

Die Hoffnung, daß es in den englisch-amerikanischen Verhandlungen über die Kriegsschuldenfrage zu einer Einigung kommen werde, verringerte sich von Tag zu Tag immer mehr. Die für heute im Unterhaus angekündigte Schuldenabrede ist auf den 13. Juni verlagert worden, woraus zu schließen ist, daß der Weg bis zur Einigung noch ein weiter ist. Diese Annahme bestätigte auch der amerikanische Delegierte H. U. I., der erklärte:

te; die amerikanische Regierung werde jeden Versuch, die Schuldenfrage im Rahmen der Londoner Weltwirtschaftskonferenz zuerst auf die Tagesordnung zu bringen, entschieden abzulehnen wissen.

Japans industrielle Macht

Sensationelle Feststellungen einer englischen Studienkommission.

London, 2. Juni.

Wie aus einem Bericht einer englischen amtlichen Studienkommission ersichtlich ist, wird Japans Bevölkerungszahl in 20 bis 30 Jahren um weitere 15 bis 20 Millionen Menschen anwachsen, die auf dem kleinen Inselgebiet keinen Platz haben werden und sich ihren Erwerb außerhalb der Grenzen Japans suchen müßten. Japans Industrien seien ungeheuer angewachsen. Die japanische Industrie verdränge bereits englische Erzeugnisse, ganz besonders aber auf dem Gebiete der Kunstseidenproduktion, der Glühlampenfabrikation, der Fahrradherstellung, Zementindustrie usw. Um die Konkurrenz der Japaner auf dem Weltmarkt zu schlagen, bedürfe es der größten Anstrengungen.

Moskau und der Viererpakt

Scharfe Kritik der „Pravda“.

Moskau, 2. Juni.

Die „Pravda“ veröffentlicht einen Leitartikel, in welchem die Schaffung des Vier-

heutigen Tag sind Legenden über die Prestige im Gange, die Morgan seinerzeit auf Wilson ausgesetzt haben soll, eine Prestige, die, laut der Legende, einer Erpressung gleich. Morgan hat in der Nachkriegszeit die Anleihepolitik zahlreicher Länder bestimmt. Er hat den französischen Franc vor dem Untergang gerettet. Er hat die Durchführung des Dawesplanes kontrolliert, er war Amerikas Delegierter bei wichtigen Entscheidungen über die Reparationsfrage, er hat seine Hände bei den umfassendsten politischen Aktionen im Spiel, worüber Einzelheiten, die ein erschöpfendes Bild ermöglichen, noch fehlen. Kurzum: Pierpont Morgan war einer der

mächtigsten Männer der Welt. Wird er es noch nach Ab seiner Untersuchung sein? Morgan hat viele persönliche und geschäftliche Feinde. Sein größter Gegenspieler ist der alte Rockefeller. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Niederlage Morgans ein Triumph Rockefellers sein wird und somit eine neue Etappe im internen Kampf unter den amerikanischen Finanzmagnaten. Es ist aber ebenso gut möglich, daß der Schlag gegen Morgan zu einem Schlag gegen das Privatbankkapital überhaupt wird, und daß wir am Beginn eines Umwälzungsprozesses stehen, den der amerikanische Präsident eingeleitet hat.

mächtevertrages scharfsten verurteilt wird. Das Blatt ist der Ansicht, es gehe um einen gegen die Sowjets gerichteten, von England eingeführten Bloß, der die alten interventionistischen und imperialistischen Pläne Englands deutlich erkennen lasse. England sei gebrochen, was es immer gewesen sei: ein Gegner Rußlands.

Zibojin Balugbzic — der künftige Gesandte in Moskau?

Budapest, 2. Juni.

Wie die Blätter aus Beograd berichten, wird Jugoslawien mit Rücksicht auf den erwarteten Abschluß des Viermächtepaktes seine diplomatischen Beziehungen mit der Sowjetunion aufnehmen. Als Gesandter Jugoslawiens in Moskau ist nach diesen Berichten der jetzige Berliner Gesandte Zibojin Balugbzic ausersehen.

Die Bischofskonferenz in Fulda

Berlin, 2. Juni.

Der kommenden Konferenz des deutschen Episkopats in Fulda wird in politischen Kreisen große Bedeutung beigemessen. Nicht weniger als 24 Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe werden dort zusammentreten, um sich mit den aktuellen Problemen des kirchlichen und katholischen Lebens auseinanderzusetzen. Dieser Konferenz wird deshalb so große Bedeutung zuerkannt, weil sich die Bischöfe auch mit politischen Fragen beschäftigen werden, so in erster Linie mit der Frage des Verhältnisses der Kirche zum Nationalsozialismus und mit der Abrüstungsfrage.

12 Eingeborene von Löwen gefressen

Auftauchen starker Löwenherden im ehemaligen deutschen Schutzgebiet.

London, 2. Juni.

Wie aus Dar es Salaam berichtet wird, sind etwa 50 Kilometer südlich der Stadt starke Löwenherden in die Eingeborenenhöfe eingebrochen. In den letzten Tagen wurden 12 Eingeborene von den Bestien überfallen und aufgefressen.

Erdbeben in Griechisch-Mazedonien

Athens, 2. Juni.

Griechisch-Mazedonien ist neuerdings von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden, welches in den Siedlungen beträchtlichen Materialschaden anrichtete. Die Bevölkerung flüchtete panisch ins Freie und übernachtete lieber unter freiem Himmel. Die Regierung hat in die betroffenen Dörfer Militärassistenten entsendet.

Erleichterung für die deutschen Landwirte

Berlin, 2. Juni.

Die Reichsregierung hat ein Gesetz über die Senkung des Zinsfußes für landwirtschaftliche Schulden verabschiedet. Derselbe wird auf 4 1/2 % herabgesetzt. Bisher betrug er 8 bis 8 Prozent.

Börsenberichte

Ljubljana, 2. Juni. Devisen: Berlin 1335.69—1340.49, Zürich, 1108.35—113.85, London 192.64—194.24, New York 4813.82—4842.08, Paris 225.60—226.72, Prag 170.79—171.65, Triest 205.40—206.80, österr. Schilling (Privatclearing) 8.90.

Paris, 2. Juni. Devisen: Paris 20.355, London 17.41, New York 436.50, Mailand 26.875, Prag 15.41, Wien 58.75, Berlin 120.70.

m. Wetterbericht vom 2. Juni, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +18, Barometerstand 737, Temperatur +16, Windrichtung NW, Bewölkung 0, Niederschlag 0.

Praktische Zusammenarbeit

Die wirtschaftlichen Richtlinien der Kleinen Entente / Die neue Einheit / Ein gemeinsamer Wirtschaftsrat / Außenminister Dr. Štekl wird über die Prager Tagung berichtet

Prag, 1. Juni.

Nach gänzigen Beratungen wurde heute die erste Konferenz der Außenminister der reorganisierten Kleinen Entente geschlossen. Sowohl der Verlauf als auch das Ergebnis befriedigen alle Teilnehmer in außerordentlicher Weise. Hatte man in ganz Europa die Prager Beratungen mit Spannung verfolgt, so war die Befriedigung in den Ländern der Kleinen Entente eine umso größere, weil man die Bürgschaft für die unantastbaren Interessen aller drei Länder wieder in feierlicher Weise erneuert sah. Obwohl die Außenminister der Kleinen Entente zu wiederholten Malen erklärt hatten, die Kleine Entente sei keine Großmacht, sie habe gar nicht den Ehrgeiz, eine Großmacht zu sein, so zeigte sich dennoch in der Praxis, daß der kleine Verband in Wirklichkeit eine Großmacht ist, mit welcher — wie diese Tagung zeigte — eben gerechnet werden muß. Der politische Einfluß und die moralische Macht sind von Monat zu Monat in stetigem Steigen begriffen, es ist dies die beste Garantie für die ungekehrte Entwicklung der darin verbündeten Völker, gleichzeitig aber auch die beste Garantie für die Befestigung des Friedens in Europa.

Prag, 1. Juni.

Die heutige Sitzung der Außenminister der Kleinen Entente war den wirtschaftlichen Organisationsproblemen gewidmet. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, die man mit vollem Recht als Gründung der wirtschaftspolitischen Kleinen Entente bezeichnen kann. In dem nach der Sitzung erlassenen Communiqué wird von den beteiligten Außenministern ausdrücklich erklärt, daß die Kleine Entente eine wirtschaftliche Einheit werden wolle, wie sie heute bereits eine politische Einheit sei. Die in diesem Zusammenhange heute gefaßten Beschlüsse seien der erste Schritt in dieser Richtung. Es sei aber selbstverständlich, daß alle Aufgaben, die sich die Minister in ihrer amtlichen Ausübung gestellt haben, nicht im Handumdrehen bewerkstelligt werden können, denn es sind noch zahlreiche Hindernisse zu überwinden.

Das Empfinden der gegenseitigen Verbundenheit ist jedoch vorhanden und treibt über die Interessengemeinschaft direkt zur Verwirklichung der wirtschaftspolitischen Kleinen Entente. Um diesem Ziele so bald

Internationale Gläubiger-Konferenz in Berlin eröffnet



Die englischen Bankiers Robert Henry Brand und Frank C. Marks (Henry Schroeder Bank in London) vor der Reichsbank, in der die Konferenz stattfindet. — Seit Montag tagt in der Reichsbank in Berlin die sogenannte „Transfer-Konferenz“. Rund 40 Bankiers fremder Staaten sind als Vertreter der Auslandsgläubiger erschienen, um mit der Reichsbankleitung über die weitere Gestaltung des deutschen Schuldendienstes, insbesondere soweit eine Transferierung von Zinsen in Frage kommt, zu beraten.

als möglich nahe zu kommen, wurde heute neben dem politischen Räte auch der Wirtschaftsrat der Kleinen Entente gebildet.

Prag, 1. Juni.

In dem nach Schluß der Beratungen erlassenen Communiqué heißt es zunächst, der Wirtschaftsrat der Kleinen Entente werde sich aus drei Abteilungen zusammensetzen: einer jugoslawischen, rumänischen und tschechoslowakischen Abteilung. Jede dieser Sektionen setzt sich ferner aus Unterausschüssen zusammen, in denen die Fachleute die jeweilig auftauchenden Spezialfragen behandeln. Die Delegierten werden ernannt für die Probleme des Handels, der Agrarpolitik, der Industrie, der Finanzen und des Verkehrs.

Jede nationale Sektion ist berufen, konkrete Vorschläge auszuarbeiten. Diese drei Sektionen treten mindestens vier Mal im Jahre zu gemeinsamen Beratungen zusammen, und zwar immer in einer anderen Hauptstadt der Kleinen Entente. Die Forschungsergebnisse u. Vorschläge werden dann gemeinsam geprüft und später dem ständigen Rat der Kleinen Entente zur Genehmigung unterbreitet.

Der Wirtschaftsrat wird in erster Linie die Frage der Zolltarife in den drei Ländern einer Prüfung unterziehen. In erster Linie soll für die Staaten der Kleinen Entente ein gegenseitiges Präferenzsystem festgelegt werden, um auf diese Weise den Güteraustausch zu intensivieren.

Ferner soll ein System der industriellen Zusammenarbeit zwischen den drei Staaten der Kleinen Entente begründet werden durch die Schaffung von entsprechenden Abkommen zwischen den einzelnen Industriezweigen. Es soll ferner Sorge getragen werden für Reinvestitionen, für die Gründung gemischter Handelskammern und für die Gründung von Wirtschaftsinstituten in den drei Hauptstädten der Kleinen Entente.

In den Plänen des Wirtschaftsrates befindet sich auch ein solcher über die Vereinheitlichung des Eisenbahnsystems, einer engen Zusammenarbeit in den Fragen der Donaufahrt und der Verbindung mit dem Schwarzen Meere. Angestrebt wird außerdem die Verbesserung der Flug-, Post- und Radio-Verbindungen. Ein besonderer Ausschuss soll die Normalisierung aller Zweige des wirtschaftlichen Lebens anstreben, in erster Linie selbstverständlich die Normalisierung auf allen Gebieten der Landesverteidigung.

Ein Sonderplan des Wirtschaftsrates gilt der Förderung der Touristik in den drei Staaten, dem gegenseitigen Besuch der Handels- und Wirtschaftslehreanstalten. Zwischen den drei Nationalbanken soll ein intimeres Verhältnis geschaffen werden, ebenso zwischen den Kreditanstalten der drei Länder. Der Wirtschaftsrat wird die Zahlungsmobilitäten festlegen und die Clearing-Abkommen treffen. Der ständige Rat hält sich die definitive Beschlussfassung nur insoweit vor, als irgend ein Nachbarstaat in engere wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der Kleinen Entente treten wolle.

Beograd, 1. Juni.

Da die Skupština am 8. Juni in die Sommer-session eintritt, wird der Minister des Außenwesens die Gelegenheit benützen, in einer der ersten Skupština-sitzungen in einem Exposé die Ergebnisse der Prager Tagung der Kleinen Entente ausführlich zu besprechen. Der Minister wird bei dieser Gelegenheit die Haltung der Kleinen Entente in allen aktuellen internationalen Fragen darlegen. Für das kommende Exposé des Außenministers herrscht in politischen Kreisen größtes Interesse.

Prag, 1. Juni.

Nach Beendigung der Beratungen der Außenminister Dr. Beneš, Dr. Štekl und Titulescu fand in den Räumen des Außenministeriums am Grabčín ein Presseempfang statt, an dem sich ca. 100 Journalisten, darunter mehrere Engländer und Amerikaner, beteiligten. Außenminister Dr. Beneš referierte in einer kurzen Ansprache den Standpunkt und die Beschlüsse der Kleinen Entente, wie sie in den drei Communiqués

veröffentlicht wurden, worauf er die Journalisten aufforderte, Fragen zu stellen, die in ihrem Interesse liegen. Die Journalisten kamen dieser Aufforderung reichlich nach und es entspann sich zwischen ihnen und den Ministern eine mehr als einstündige „Interpellationsdebatte“. Die Journalisten stellten die Fragen, worauf die Minister abwechselungs Antwort erteilten. Die Fragen und Antworten erfolgten in französischer, oder auch in deutscher und englischer Sprache. Alle drei Minister antworteten in der Sprache, in der sie gefragt wurden. Hierbei kam es zu interessanten Zwischenfällen. Ein italienischer Journalist richtete an Titulescu die Frage, ob der italienisch-rumä-

ische Freundschaftsvertrag, der in den kommenden Wochen abläuft, wieder erneuert würde. Titulescu gab, ohne viel zu überlegen, zur Antwort: „Unser gemeinsames Ziel ist es, daß es dazu kommt. Ich weiß noch nicht, was die italienische Regierung machen wird.“ Titulescu schloß mit besonderer Betonung: „Wie immer, spreche ich auch jetzt im Namen aller drei Staaten. Wir sind eine Einheit.“ Unter stürmischem Applaus der versammelten rumänischen, jugoslawischen u. tschechoslowakischen Journalisten stimmten die Minister Dr. Štekl und Dr. Beneš den Worten Titulescus zu. Das größte Interesse zeigten die ungarischen Pressevertreter, denen wieder gesagt wurde, daß die Kleine Entente im besten Einvernehmen mit Ungarn leben wolle, daß aber die Frage der Revision der Trianon-Grenzen vollkommen indiskutabel sei. Dasselbe erklärte auch der jugoslawische Außenminister Dr. Štekl einem bulgarischen Journalisten, als dieser fragte, ob diese Haltung der Kleinen Entente auch in bezug auf Bulgarien Geltung habe.

Eine Milliarde für Arbeitsbeschaffung

Verabschiedung des Arbeitsbeschaffungsgesetzes durch die Reichsregierung / Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen

Berlin, 1. Juni.

Das Reichskabinett hat ein vom Reichsfinanzminister Grafen Schwerin-Krosigk vorgelegtes Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit verabschiedet, durch das der Reichsminister der Finanzen ermächtigt wird, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im Gesamtbetrag von einer Milliarde Mark zwecks Förderung von Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden, ferner für vorübergehende Kleinrenten, landwirtschaftliche Siedlungen, Flußregulierungen, Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung, Tiefbauten und Sachleistung an Hilfsbedürftige auszugeben. Das Gesetz enthält ferner Bestimmungen über die Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen, für eine freiwillige

Spende zur Förderung der nationalen Arbeit, für die Überführung weiblicher Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft sowie für die Förderung der Ehestandsschließung durch Ehestandshilfen und Ehestandsdarlehen.

Es wurde beschlossen, eine Kommission unter Führung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht einzusetzen, die die mit diesem großzügigen Arbeitsbeschaffungsprogramm zusammenhängenden Finanzfragen bearbeiten und insbesondere bevollmächtigt sein soll, alle den Geld- und Kapitalmarkt betreffenden Angelegenheiten zu regeln und zu überwachen, damit nicht Störungen des Geld- und Kapitalmarktes durch falsche Dispositionen oder Eingriffe durch unverantwortliche Stellen eintreten.

Zusammentritt der Skupština

Beograd, 1. Juni.

Die Skupština tritt am 8. d. M. zu ihrer ordentlichen Session zusammen. Erster Punkt der Tagesordnung ist die Unterbreitung der Gesetzesvorlage über die Liquidierung der Bodenreform.

Jugoslawiens Delegation für London

Beograd, 1. Juni.

Der Ministerrat hat die Delegation aufgestellt, die unser Königreich auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz vertreten wird. Führer der Delegation ist der Minister des Außenwesens Dr. Bogoljub Štekl, Mitglieder der Delegation sind Minister a. D. und Generalsekretär der Subjunktionskammer Ivan M. Horić, ferner der Sektionschef des Handelsministeriums Dr. Milivoj Pilja und Ministerialrat Dr. Dušan Milić mit einem Stabe von Experten und Referenten mit dem erforderlichen Hilfspersonal.

Agrarblock-Konferenz in Bukarest

Beograd, 1. Juni.

Am 4. d. M. beginnt hier eine auf zwei Tage berechnete Konferenz des Blocks der Agrarstaaten statt, an der sich neben der Kleinen Entente auch Polen und Bulgarien beteiligen. Jugoslawien wird durch Außenminister Dr. Štekl, Ministerialrat Štekl und den jugoslawischen Gesandten in Bukarest, O. L. Antić, vertreten werden.

„Dzi“ vor der Gleichhaltung

Dr. Klein ist mißliebig geworden.

Wie von zuverlässiger Seite verlautet, bezieht das schon seit langer Zeit beabsichtigte Verbot der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, die in der letzten Zeit ihre Abonnenten-

tenziffer fast verflüchtigen konnte, auch in diesen Betrieben eine Gleichhaltung vorzunehmen. Schon seit langem ist der Chefredakteur dieses Blattes Dr. Fritz Klein mißliebig geworden, weil er sich zum publizistischen Führer der nationalen Opposition entwickelt hatte. Als Nachfolger wird der bisherige Redakteur des Blattes, Stewer, genannt.

Bei Erkältungen, Grippe, Halsentzündung, Mandelschwellung, sowie Nervenschmerzen und Gliederreizen tut man gut, mit einem halben Glas natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwasser für tägliche Darmreinigung zu sorgen.

Chinas reichster Mann



Sir Robert Ho Tung,

der 70jährige Finanzmann aus Hongkong, der vor 18 Jahren vom König von England geadelt wurde, befindet sich auf der Reise über Washington nach London, um dort als Sachverständiger der chinesischen Nationalregierung an der Weltwirtschaftskonferenz teilzunehmen. Ho Tung gilt als der reichste Mann des Fernen Ostens.

Von der Weltausstellung in Chicago

Chicago, 1. Juni.

Die Ausstellung bleibt fünf Monate geöffnet, 15.000 Arbeiter mühen in den letzten Wochen in drei Schichten arbeiten, um die Gebäude der Weltausstellung zu vollenden. Die gewaltige Schau, die den Kostenaufwand von 37 Millionen Dollar erfordert, wurde im Jahre 1927 geplant und beschlossen, als noch niemand an die Depression und Wirtschaftskrise dachte. Verschiedene Pläne konnten nicht ausgeführt werden und die meisten europäischen Länder, darunter auch Deutschland, mußten der Ausstellung fernbleiben. Trotzdem ist sie groß genug geworden. Das Gelände dehnt sich fünf Kilometer weit aus. Man muß wirklich diesen Optimismus bewundern, der in der jetzigen Zeit eine derartige Ausstellung schafft, obwohl keine amtlichen Zuschüsse gewährt wurden. Zehn Millionen Dinar brachte zunächst ein Vorkaufsschub durch die Ausgabe von Bonds auf. Vierzehn Millionen haben die Aussteller allein in die Hallen hineingesteckt. Das Gebäude der Elektrizität kostet allein anderthalb Millionen Dollar. Weiters wurden zwei riesige Stahltürme in der Höhe von zweihundert Meter errichtet. Zwischen ihnen verkehrt eine Drahtseilbahn, von der aus man die ganze Schau überblicken kann. Dreißig Millionen Menschen müssen die Weltausstellung besuchen, damit wenigstens die ersten zehn Millionen Dollar wieder hereingebracht werden. Allerdings hofft man, daß bis zum Schluß am 1. November sogar vierzig bis fünfzig Millionen Besucher herüberkommen werden.

Die zerrütteten Finanzen des Fürsten Windischgrätz

Wie bereits öfters gemeldet, haben verschiedene Gläubiger gegen den Prinzen und ehemaligen Minister Ludwig Windischgrätz die Konkursverwaltung beantragt. Nachdem der Prinz auch weiterhin nicht gezahlt hatte, haben die Gläubiger verlangt, daß er einen Offenbarungseid abzulegen hätte. Der Termin für diesen Eid war bereits mehrmals angelegt. Doch erschien Windischgrätz niemals vor Gericht. Heute wurde eine neue Tagung in dieser Angelegenheit anberaumt, aber Windischgrätz erschien auch heute nicht. Sein Anwalt erklärte, Prinz Windischgrätz befindet sich in Berlin und seine finanziellen Verhältnisse erlauben ihm nicht, nach Budapest zu reisen. Der Anwalt gab dem Gericht die Berliner Adresse des Prinzen Windischgrätz bekannt.

Die Gläubiger nahmen diese Erklärung mit großen Tumulten auf und einer von ihnen erklärte, er habe dem Prinzen Windischgrätz vor kaum zwei Wochen in Budapest auf der Straße spazieren gehen gesehen. Die Gläubiger beharren auf ihrer Forderung, daß Windischgrätz den Offenbarungseid ablegen soll und ersuchten das Gericht im Sinne des Konkursgesetzes verhaften zu lassen. Einige Gläubiger fragten auch die vor kurzer Zeit in der Presse verbreiteten Meldungen zur Sprache, wonach Prinz Windischgrätz die Absicht habe, nach China auszuwandern, um sich dort anzusiedeln.

Das Gericht beschloß, zunächst in Berlin über den Aufenthalt Windischgrätzs Erkundigungen einzulegen. Nach Erhalt der entsprechenden Informationen werde das Gericht die eventuellen weiteren Verfügungen anordnen.

Fliegende Minister.

Die Fliegerei begegnet in den modern regierten Ländern immer größerem Interesse. Diese Tatsache äußert sich vor allen Dingen darin, daß in vielen Ländern bereits eigene Luftfahrtministerien gegründet wurden. Diese Ministerien werden zum großen Teil von wirklichen Fachleuten geleitet. Zunächst begann Italien. Minister Balbo hat den Krieg bereits als Fliegeroffizier mitgemacht und ist auch jetzt noch praktisch in der Fliegerei tätig. Er ist es auch, der die großen Geschwader der Luftfahrtministerie anführt. Der deutsche Luftfahrtminister Göring war einer der erfolgreichsten Kampfflieger im Weltkrieg und setzt sich auch jetzt noch oft an das Steuer einer Maschine. Jetzt ist auch der französische Luftfahrtminister Pierre Cot geflogen. Vor einem Jahr lernte er in Le Bourget fliegen und hat vor einigen Tagen seinen ersten Alleinflug erfolgreich durchgeführt.

Sowjetrußland kauft Getreide

London, 1. Juni.

Die Blätter melden, daß die Sowjet-Regierung mit Rücksicht auf den großen Getreidemangel in Sowjet-Rußland, sich entschlossen habe, im Ausland Getreide aufzukaufen. In Liverpool wurden bereits vier große, mit kanadischem Getreide vollgeladene Frachtdampfer angelassen. Die Dampfer haben aus Rußland Radiotelegraphisch den Auftrag erhalten, direkt den Leningrader Hafen anzulaufen. Weiters haben Sowjet-agenten durch die Vermittlung einer großen

französischen Maklerfirma beträchtliche Getreidemengen in Argentinien angelassen, die nach dem russischen Schwarz Meerhafen transportiert werden. Interessant ist die Tatsache, daß das Getreide von den Russen sofort bar bezahlt wurde. Das kanadische Getreide ist für Moskau, Leningrad und einige andere sowjetrussische Großstädte bestimmt, da die Ernährungsverhältnisse in der sowjetrussischen Rüstungsindustrie sehr bedrohlich geworden sind. Die russischen Getreideankäufe im Ausland dauern immer noch an.

China in Auflösung

Peking's Glanz und Glend / Vom Boxeraufstand bis heute

Die Einnahme von Peking durch die japanischen Truppen — es war viel mehr eine friedliche Besetzung als eine Einnahme — ist eine Angelegenheit von weltgeschichtlicher Bedeutung. Ob damit der Krieg ohne Kriegserklärung zwischen Japan und China vorbei ist, kann dahingestellt bleiben: die Besetzung der alten Hauptstadt des chinesischen Reiches sagt jedem Chinesen, was die Stunde geschlagen hat. Weit über das ursprüngliche Ziel hinaus bringt Japan allmählich die ärgerlichen und reichsten Teile des ehemaligen Reiches unter seine Botmäßigkeit. Die Welt, verunsichert und verstrickt in ihre Wirtschaftskrisen und sonstigen politischen Wirren, ist nicht mehr imstande, Japan daran zu hindern.

Es hat gar keinen Zweck, darüber Betrachtungen anzustellen, was aus dem stolzen Reichen Reich China geworden ist. Das chinesische Reich ist in einer Weise zerstückelt und aufgelöst, daß es eigentlich nur noch als Begriff existiert. Japan tritt sein Erbe an Macht und Ausdehnung auf der ganzen Linie an. Man darf nie vergessen, daß Japan und China rassemäßig verwandt sind.

Es hat noch weniger Zweck, Betrachtungen darüber anzustellen, welches traurige Schicksal der alten Kaiserstadt Peking beschiedener ist. Kommt man doch in diesen Tagen sogar lesen, Peking sei jetzt zum erstenmal besetzt worden. Das stimmt nicht. In der wechselvollen Geschichte des chinesischen Reiches ist Peking schon öfters von feindlichen Truppen besetzt worden, zum letztenmal nämlich der Niederkämpfung des Boxeraufstandes im Jahre 1900. Man verwechselt in diesem Zusammenhang Peking öfters mit der sogenannten „verbotenen Stadt“, der alten kaiserlichen Residenz der Mandchuherrscher. Diese „verbotene Stadt“ ist tatsächlich auch anlässlich des Boxeraufstandes nur zu einem kleinen Teil besetzt worden. Als aber die kaiserliche Dynastie gestürzt

wurde, drang der Mob in die verbotene Stadt ein, die seitdem ein verwunschenes und zweckloses Dasein führt.

Auch ihren Rang als Hauptstadt des chinesischen Reiches hat Peking eigentlich nur noch pro forma, eigentlich nur deshalb, weil die Gesandten der fremden Mächte bis heute ihre Residenz in Peking haben und in die eigentliche Hauptstadt Peking nur ihre Generalkonsulate delegierten. Es ist ungefähr derselbe Zustand wie in der heutigen Türkei, die als eigentliche Hauptstadt Angora hat, während es einige Gesandte vorgezogen haben, in Konstantinopel zu bleiben. Die chinesischen Regierungen des letzten Jahrzehnts haben Peking durchaus als sekundär behandelt.

Die „Fremdenstadt“ in Peking ist ein unmanuierter und auch sonst geschützter Stadtteil, der alle fremden Gesandtschaften und Vertretungen umschließt. Innerhalb dieser Fremdenstadt kann man tatsächlich wohnen, irgendwo mitten in Europa zu sein, sie ist durchaus modern angelegt, besitzt ausgezeichnete Straßen und nationalitäre Chinesen vermeiden es noch heute, sie ohne zwingenden Grund zu betreten. Hier in dieser Fremdenstadt hielten sich die Gesandten mit ihrem Personal und ganz wenigen Truppen während des Boxeraufstandes fast zwei Monate lang gegen eine gewaltige chinesische Übermacht. Deutsche Truppen waren es vor allem, die die Gesandten und anderen Europäer aus ihrer verzweifeltsten Lage erlösten. Wie haben sich die Zeiten seitdem gewandelt! Es ist übrigens von historisch-symbolischer Eindringlichkeit, daß der Vormarsch der japanischen Truppen gegen Peking von der Mandchurien aus erfolgte. Dieselbe Marschrichtung hatten einst die mongolischen Truppen, an deren Spitze die Mandchus auf den chinesischen Thron gelangten.

Marksteine der Wissenschaft

Ein bemerkenswerter Bericht über wissenschaftliche Forschungsetappen

Berlin, 1. Juni.

Die Jahresversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften gestattete einen aufschlußreichen Einblick in die Tätigkeit im Laufe des vergangenen Jahres, einer Arbeitsleistung, die wie keine andere den Begriff der deutschen wissenschaftlichen Kultur zur Wirklichkeit macht. Die in den letzten Jahren eingetretenen Schwierigkeiten in der Finanzierung der einzelnen Forschungsinstitute der Gesellschaft konnten auch im vergangenen Arbeitsjahr, das am 31. März abgeschlossen ist, noch nicht völlig behoben werden. Umso mehr Anerkennung verdient die Riesearbeit der einzelnen Institute, von der der Aufstehende sich kaum einen Begriff machen kann.

Es ist unmöglich, die ganze Tätigkeit dieser einzigartigen und weitverzweigten wissenschaftlichen Anstalt zu umfassen. Aus den einzelnen Instituten verdienen jedoch folgende Versuche ganz besondere Beachtung. Das Institut für Strömungsforschung hat auf Grund umfassender Experimente eine einheitliche abschließende „Theorie des glatten und rauhen geraden Rohres“ aufgestellt, die für die Technik eine große praktische Bedeutung hat. Ein wichtiges neues Arbeitsgebiet wurde im Institut für Kohlenforschung in Mülheim-Ruhr mit der Her-

stellung von Kunstmassen aus Kohlen erschlossen. Diese zu etwa 90% aus Kohle hergestellten Kunstmassen besitzen gute mechanische und Heizeigenschaften. Sie werden sich bei ihrem billigen Preise wahrscheinlich besonders für die Herstellung großer Pressschmelzstücke eignen. Beachtenswert sind weiterhin die aus dem Vorjahre fortgeführten Arbeiten über Fahrzeugbetrieb mit sogenanntem Generatortag. Auch die Untersuchungen des Vorjahres über Kohle als Düngemittel sind nach neuen Gesichtspunkten fortgesetzt worden. Nachdem die im Laufe der letzten Jahre angestellten Garten- und Feldversuche mit Kohlendünger zu günstigen Ergebnissen geführt haben, ist bereits mit der großtechnischen Herstellung der Düngerpräparate begonnen worden. Da die Bedeutung des Steinkohlenteers für den Bau staubfreier Straßen ständig zunimmt, wurde auch dieser Aufgabenkreis in Angriff genommen. Es konnten wichtige Beiträge zur Erfassung dieses praktischen Gebietes geliefert werden.

Im Institut für Faserforschungschemie war das abgelaufene Jahr besonders reich an wissenschaftlichen Ergebnissen. Die Untersuchungen auf dem Gebiete der Kunststoffe haben zu neuen Lösungen und neuen Problemen geführt, die praktisch wichtige Fortschritte erhoffen lassen. Auch auf anderen Gebieten

Heliodont

Ist die vollkommenste Zahncrème! Macht die Zähne blendend weiß, erfrischt den Mund. — Preis Dln 5.- per Tube.

wurden technische Experimente, auch mit Unterstützung der Industrie ausgeführt.

In der Vogelwarte Hoffmann wurde eine neue Ausstellungshalle eröffnet. Die Halle ist 21 Meter lang und 7 Meter breit, in geschmackvoller Weise der ländlichen Bauart angepaßt. Sie enthält eine Darstellung von Proben der Forschungsarbeit der Vogelwarte und der so reichhaltigen Vogelwelt der Nehrung. In anschließenden Gängen werden seltene Großvögel Ostpreußens gezeigt. Im Institut für Biochemie wurden die im Gang befindlichen Forschungen, insbesondere die Gärungsphänomene, fortgesetzt. Die Arbeiten der mit dem Institut verbundenen Abteilungen für Tabakforschung erstrecken sich in größerem Umfang als bisher auf praktische Fragen.

Die zahlreichen Veröffentlichungen des Instituts für Arbeitsphysiologie zeugen davon, daß es dem Institut gelungen ist, auch unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse der letzten Jahre dem großen Ziele einer wissenschaftlichen Durchdringung der Arbeit in Industrie und Landwirtschaft näher zu kommen. Durch Zurückstellung allzu kostspieliger Untersuchungen und durch Einschränkungen auf verschiedenen Gebieten war es möglich, das Arbeitsprogramm durchzuführen. So ist es gelungen, die bereits begonnenen wichtigen Arbeiten für den Bergbau und die Großindustrie weiterzuführen. Auch die Arbeiten über die Fragen der Landwirtschaft und der Volksernährung konnten weitergeführt werden. Sehr wichtig erscheint auf diesem Gebiet das Problem der Verwertung des heute ungenützt bleibenden Gmelins der Magermilch für die unter Elend leidende Arbeiterbevölkerung. Trotz der notwendigen Einschränkungen darf man jedoch mit Befriedigung feststellen, daß das Institut für Arbeitsphysiologie und seine Arbeitsziele im Industriegebiet und weiter darüber hinaus bei Organisationen der Arbeitgeber wie auch bei den Arbeitnehmern immer festeren Fuß fassen.

Das wichtigste Ereignis für das Institut für Hirnforschung war die erfolgte Eröffnung der Forschungsklinik unter dem Namen Nervenklinik in Berlin-Dachau. Sie beherbergt durchschnittlich 40 Kranke, u. zwar vornehmlich Patienten, die an sogenannten Gehirnherden erkrankt sind. Neben dieser für die Volkswirtschaft wichtige Tatsache der Behandlung von Gehirnkrankheiten sind im Institut außerordentlich interessante theoretische Beobachtungen gemacht worden.

Der heranwachsenden Jugend reicht man morgens ein Glaschen natürliches „Frank-Josef-“ Bitterwasser, das infolge seiner magen-, darm- und blutreinigenden Wirkung bei Mädchen und Knaben recht beachtenswerte Erfolge erzielt. In den Kinderkliniken wird das Frank-Josef-Wasser schon bei den kleinen, meistens sehr verstopften Kranken angewendet.

Einbrecher „aus Sport-bergnügen“

Die Brüsseler Blätter berichten ständig über einen seltenen Gast, den augenblicklich das Gefängnis von Dippe beherbergt: den französischen Einbrecherkönig Sergius Leng hatte dort die Polizei geschnappt, als er eine Korbkarre veräußern wollte, die aus seinem letzten Einbruch stammte. Dieser Sergius Leng ist seit Jahren der Schrecken der französischen Polizei. Er hat eine Reihe ganz großer Sachen „getätigt“, immer mit Glück, und obwohl man seine Personbeschreibung und seine Fingerabdrücke besitzt, obwohl man ihm hundertmal dicht auf den Fersen war, ist es nie gelungen, seiner habhaft zu werden. Er arbeitet aus „Sport“ — aus einer angesehenen und begüterten Familie stammend, hätte er es nicht nötig gehabt, einzubrechen. Aber es macht ihm Vergnügen. Er hat viele Hunderttausende zusammengebracht, aber er hat das Geld nur zum geringsten Teil für sich behalten; in der Hauptsache hat er es an Frauen verschenkt, wie auch die meisten der Juwelen, die er sich bei seinen Raubzügen angeeignet. In Dippe spielt er jetzt den Sumoristen. Er hat dem Gefängnisdirektor schon bei seiner Einlieferung erklärt, er würde das Gefängnis auf

SPORT

Hochbetrieb für Tennis

Pfingstturnier um die Meisterschaften von Slowenien / Klub-Wettkämpfe gegen „Hast“ und A.T.R.

Seine eigene Art wieder verlassen; es habe gar keinen Zweck, ihn besonders zu überwachen. An den Staatsanwalt richtete er einen Brief, der zum mindesten lustig ist. Er werde, schrieb Lenz, in Zukunft mit dem Strafgesetzbuch nicht mehr in Konflikt kommen, denn er gedenke seine Einbrecherlaufbahn aufzugeben, weil sie ihn langweile. Der Herr Staatsanwalt möge ihm nur eine reiche Partie verschaffen. Herr Lenz will aber nichts umsonst; er verspricht dem Staatsanwalt 1 v. S. der Mitgift für seine Mitbewaltung. Natürlich ist es ihm mit all diesen Dingen nicht ernst; es gefällt ihm nur, auf diese Weise von sich reden zu machen. Er wird übrigens demnächst an Frankreich ausgeliefert werden und dann wird ihm vermutlich der Scherz sehr bald vergehen!

Anna May Wong lernt singen.

Anna May Wong, der berühmte chinesische Filmstar, hat den Gedanken, einen längeren Urlaub anzutreten, aufgegeben. Sie hat sich nach London begeben und nimmt Gesangsstunden. Jeden Tag nimmt sie eine oder mehrere Stunden in einem Konjervatorium und singt chinesische, englische, französische und deutsche Lieder. „Sie hat eine wunderbare Stimme“, sagt ihr Lehrer. „Ich habe nie jemanden gesehen, der eine so gute Auffassungsgabe hätte wie Anna May Wong. Sie kam vor einigen Tagen zu mir und bat mich, ihr Gesangsstunden zu geben. Sie wolle ganz ernsthaft singen lernen. Sie scheint in einem Singfilm mitzuspielen zu wollen und hofft auch, in Operetten aufzutreten zu können. Sie ist aber wie die meisten guten Sänger außerordentlich nervös.“

Der Papst verläßt den Vatikan.

Die Messe, die der Heilige Vater in der St. Johannes Basilika zelebrierte, war die erste Papstmesse, die seit 63 Jahren außerhalb des Vatikans abgehalten wurde. Seit 1870 hatten die Päpste ihre freiwillige Gefangenschaft innerhalb der Mauern des Kirchenstaates nicht durchbrochen. Papst Pius der Elfte verließ den Vatikan im Kraftwagen. Die begeisterten Jureur einer Menge von mehreren hunderttausend Römern begrüßten ihn, als er langsam zur Kathedrale fuhr. Die spanierbildenden Soldaten präsentierten, Kanfarentöne erklangen. Die vielen tausend Menschen waren in der Kirche versammelt, um den Einzug des Papstes zu sehen und die Heilige Messe zu hören. Unter ihnen befanden sich Erlkönig Alfons von Spanien mit seinen beiden Töchtern und der irische Präsident de Valera. Der Papst trug einen kostbaren roten Mantel über dem weißen Gewand und trug die Tiara. Er wurde auf einem Thronesseln in die Kathedrale getragen.

Das Eifelrennen das ADAC auf dem Nürburgring



Oben: N u b o l a r i, unten: C a r l S o w e. — Nach erbittertem Kampf zwischen Nuvolari und Chiron schob sich Manfred von Brauchitsch auf den dritten Platz und endete sogar hinter dem Sieger Nuvolari auf dem zweiten Platz, während Chiron wieder vom Pech verfolgt war. Im Rennen der 1½ Liter-Wagen blieb der Engländer Carl Howe in der 15. Runde Sieger vor dem Deutschen Burzaalster und dem Franzosen Beyron.

Für die Pfingstfeiertage bereiten auch die Verfechter des weißen Sports ein großzügiges Programm vor. Der SSK Maribor läßt morgen, Samstag, die Tennismeisterschaft von Slowenien in Szene gehen, gleich zeitig tritt seine Damen- und Herrenriege im Mannschaftswettbewerb gegen die Vertreter des Zagreber „Hast“ an. Auch „Rapid“ greift in die Mannschaftswettkämpfe ein u. zw. sind es die Damen, die den Kampf mit dem Zagreber A. T. R. aufnehmen.

Das Hauptinteresse gilt jedoch den Banats meisterschaften. Außer „Hast“ und A. T. R. werden auch die übrigen Vereine durch ihre besten Spieler vertreten sein. Es liegen auch bereits einige interessante Rennungen auf. U. a. meldete bereits die Staatsmeisterin Frau G o s t i s a (Zagreb), die der Damenkonkurrenz eine besondere Note verleihen wird. Bis auf eine Ausnahme (Frau Uzelac)

Eröffnung des neuen „Svoboda“-Sportplatzes

Der Sportklub „Svoboda“ eröffnet am Pfingstsonntag mit einem internationalen Fußballkampf seinen neuen Sportplatz. Die Platzanlage, die sich neben dem Magdalenaen park befindet, ist sorgfältig ausgebaut. Das Terrain ist nunmehr vorzüglich und auch für die Zuschauer ist bestens vorgesorgt. Insgesamt sind 300 Sitzplätze vorhanden.

Das Programm der Eröffnung sieht folgende Veranstaltungen vor: Sonntag: Um 14 Uhr: Jugendspiel „Maribor“—„Svoboda“. Um 16 Uhr: Hauptkampf A. S. R. St. Peter—„Svoboda“. Um halb 18 Uhr: Sportfest.

Montag: Um 14 Uhr: Wettspiel der Reservierten „Rapid“ und „Svoboda“. Um 16 Uhr: A. S. R. St. Peter—„Rapid“.

Pfingstfahrt der Motozylisten

Die Motorradfahrersektion des Radfahrklubs „Perun“ veranstaltet zu Pfingsten eine zweitägige Banderfahrt nach Bled und Bohinj. Der Start erfolgt Sonntag früh um 4.30 Uhr. In Celje Zusammenkunft mit den dortigen Sportfreunden. Frühstück in Domzale. Nach Begrüßung der Motozylisten in Ljubljana geht die Fahrt nach Bled. Mittag essen in Bohinj, wo auch genächtigt wird. Montag vormittags Rückfahrt über Ljubljana, wo der Mustermesse ein Besuch gestattet wird. Die Tour leitet Herr Ivan K o a s. Angesichts des nun endlich eingetretenen Schönwetters verspricht die Fahrt einen genussreichen Verlauf.

Die Balkancupspiele verlost.

Die Balkancupspiele in Bukarest, an denen die Auswahlmannschaften Jugoslawiens, Rumaniens, Bulgariens und Griechenlands teilnehmen, beginnen am 3. d. und werden am 11. Juni beendet. Das genaue Programm der Veranstaltung lautet:

3. Juni: Jugoslawien—Griechenland.
4. Juni: Bulgarien—Rumänien.
7. Juni: Jugoslawien—Bulgarien.
8. Juni: Griechenland—Rumänien.
10. Juni: Bulgarien—Griechenland.
11. Juni: Jugoslawien—Rumänien.

„Budai“ in Ljubljana geschlagen. „Mirija“ veranstaltete gestern ein Nachspiel. Den Gegner stellte die ungarische Mannschaft „Budai“. Die Gäste erlitten eine katastrophale Niederlage von 1:6 (0:3). „Mirija“ soll in allen Belangen überlegen gewesen sein.

Der Radfahrertag des Arbeiter-Radfahrervereines in Pobrezje, der für die Pfingstfeiertage anberaumt war, wurde aus technischen Gründen auf Sonntag, den 2. Juli verlagert.

Punđer wurde im Pariser Tennisturnier vom Japaner Satoh mit 6:2, 6:2, 6:4 geschlagen.

Tormannstob auf dem Spielfeld. In Sankt Andrae bei Budapest spielte der dortige Verein gegen eine Osner Studentenmannschaft. Der Tormann der Andraer, der 21jährige Andres, wurde bei der Abwehr von einem der Gegner hart angegangen und

erhielt einen Tritt auf die Brust. Andres holte noch das Leder und beförderte dieses ins Feld zurück, stürzte aber dabei zusammen und verblieb, bevor noch die bestärzten Mitspieler ihm zur Hilfe eilen konnten. Der herbeigerufene Arzt stellte als Todesursache Herzlähmung fest.

Selbstverständlich erscheinen unsere technischen Tennismatadore vollzählig am Platz. Auch diesem Zusammentreffen sieht man mit Interesse entgegen, zumal man in den letzten zwei Jahren jede Fühlungnahme vermied. Die Kämpfe sehen am 3. d. ein und werden am Pfingstmontag abgeschlossen. Es wurden zahlreiche Preise in allen sechs offenen Konkurrenzen ausgesetzt.

Die Teilnehmer genießen eine 50%ige Fahrpreidemäßigung u. zw. gilt die gelbste Karte auf Grund einer Bestätigung auch für die Rückfahrt.

Aus Celje

c. Evangelische Gemeinde zu Pfingsten. Am Pfingstsonntag, den 4. d. findet um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche der Pfingstgottesdienst sowie die Konfirmation und Feier des hl. Abendmahls statt. Zwei musikalische Ensembles, ein Bariton solo und ein Frauenchor bereichern die Feier.

c. Anerkennung der Feind. Feuerwehr u. Rettungsabteilung. Wie wir von einem Monate berichteten, verunglückte bei Laško der Sektionschef im österreichischen Finanzministerium Herr Dr. Josef K u n s t l e r aus Wien, auf einer Automobilfahrt von Wien nach Zagreb mit seiner Gemahlin und seinem Sohn. Frau Künstler erlitt dabei schwere Verletzungen und wurde von der Rettungsabteilung nach erster Hilfeleistung sofort nach Celje ins Krankenhaus überführt, von wo sie dann mit der Bahn nach Zagreb gebracht wurde. Herr Dr. Künstler richtete an die Rettungsabteilung folgendes Dankschreiben: Nachdem nun meine Frau glücklich in Wien eingelangt ist und ihrer völligen Genesung entgegen sieht, drängt es mich der geehrten Rettungsabteilung meinen innigsten Dank auszusprechen, daß sie meiner Frau nach dem schweren Autounfall in so überaus günstiger Weise hilfreich beigeprungen ist. Insbesondere kann ich nicht umhin, meinem Erstaunen Ausdruck zu geben über die beispiellose Raschheit, mit welcher das Rettungsauto auf der von Celje so weit entfernten Unfallstelle eintraf, wie prompt der Rettungsdienst und wie sehr erfolgreich die erste Hilfeleistung funktionierte. Auch daß meine Frau den Transport nach Zagreb schon am nächsten Tage nach dem Unfall trotz ihres schweren Leidens so ausgezeichnet überstanden hat, danke ich einzig und allein der vorzüglichen, beispielgebenden Organisation des Rettungsdienstes und der zarten menschenfreundlichen Behandlung seitens der mit der Hilfeleistung betrauten Funktionäre der Rettungsabteilung. Ich bitte daher nochmals den geehrten Herrn Arzt und die lieben Menschen, die meiner Frau so hilfreich beigeprungen sind, meinen und meiner Frau tiefgefühlten Dank, sowie die Versicherung entgegen zu nehmen, daß wir beide ihrer stets in Dankbarkeit gedenken werden. Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebener Dr. Josef Künstler, Sektionschef des österreichischen Finanzministeriums.

c. Die Geldinstitute in Celje sind Samstag, den 3. d. den ganzen Tag über geschlossen.

c. Die Genossenschaft der Futurer hält ihre Jahreshauptversammlung Sonntag, den 18. d. um 8 Uhr früh im Hotel „Post“ ab.

c. Frühlingslieberrafel des Männergesangsvereines. Samstag, den 10. Juni veranstaltet der Männergesangsverein seine diesjährige

Frühlingslieberrafel. Vornehmlich werden Lieder von Franz Schubert zum Vortrage kommen. Das Vereinsquartett wird mit einem ganz neuen Programm überraschen. Kartenverlauf in der Buchhandlung Flora Lager-Redermann, die sich jetzt am Slobod-trg Nr. 4 befindet.

c. Marionettentheater. Samstag, den 3. d. um 16 Uhr findet im Erdgeschoß des Gesundheitsheimes (Zdravstveni dom) in der Gregorčičeva ulica eine Marionettenvorstellung statt. Zur Aufführung gelangt das Märchenlustspiel „Der Riese und der Sämling“.

c. Spenden für das Feuerwehrfest. Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr ersucht Blumenspenden, Schwären und Getränke für das Feuerwehrfest am Pfingstsonntag früh von 7 Uhr weiter im Feuerwehrdepot abzugeben. Für die Tombola sind bereits sehr wertvolle Geschenke eingelaufen. Es veräume daher niemand sein Glück zu versuchen!

Aus Btut

p. Evangelisches. Am Pfingstmontag, den 5. d. wird im Bettlaale um 10 Uhr vormittags ein Festgottesdienst und um 11 Uhr ein Kindergottesdienst stattfinden.

p. Definitive Verlegung des Marktplatzes. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde nach erschöpfender Debatte beschlossen, den Markt auf den neuen Thronen trg zu verlegen. Der Markt wird ab 14. Juni nunmehr endgültig dortselbst abgehalten werden.

Kino

Burg-Lentino. Bis unwiderruflich Freitag wird der sensationelle Lonschlager „Ein Lied für dich!“ mit Jan Kiepora vorgeführt. — Es folgt das Lustspiel „Fräulein Leutnant“.

Union - Lentino. Heute, Freitag, Premiere des phänomenalen Lustspiels „Graf und Kuh Beronila“ mit dem raffigen, heißblütigen „Paprikamädel“ Franziska G a a l in der Hauptrolle. Wieder bezaubernd und charmant und geschmackvoll bis in die Fingerringen hat sie in diesem Film die Aufgabe, als ein kleines, resolutes Blumenmädchen ihren Partner — Paul H b e r — den weltfremden, weiblichen, eingefleischten Junggesellen, nach alten Regeln ihrer Kunst, mit ihrem wunderbaren Temperament und bezwingender Charmer für sich zu gewinnen. Sie läßt wieder alle Mimen ihres Temperaments springen, ist von bezaubernder Anmut und ihre Spitzbüßigkeit erobert ihr die Sympathien aller, wieder feiert sie Triumphe ihrer unübertrefflichen Schauspielkunst. Die graziose Musik und ihre einschmeichelnde Melodie steigern noch die Anmut Franziska Gaals.

Eigenartige Vögherrichtung in London



Um einen neuen Vögherrichtung vorzuführen zu können, wurde bei Gelegenheit des diesjährigen Treffens der Safety First Association in London ein großes Becken mit Del in Brand gesteckt. Es gelang in der Tat, das Feuer in weniger als einer Minute zu löschen.

Lokal-Chronik

Freitag, den 2. Juni

Spitzenleistung unserer Betätigung

Zur Eröffnung der 13. Mustermesse in Ljubljana am Pfingstsonntag / Bedeutung für den Landwirt / Belehrend für jedermann

Zum 13. Mal öffnet die größte wirtschaftliche Veranstaltung des Draubanats, die Mustermesse in Ljubljana, am Pfingstsonntag ihre Pforten. Seit dem Jahre 1921 ist diese Spitzenleistung unserer wirtschaftlichen Betätigung zu einer ständigen Institution geworden. Das Beste vom Guten, was unserer Hände Fleiß hervorbringen imstande ist, wird hier ausgestellt und legt Zeugnis dafür ab, daß wir uns in der Reihe der Völker behaupten und daß unsere Wirtschaft bereits eine beachtenswerte Höhe erreicht hat. Die Kunde davon, daß die Wirtschaftskreise Sloweniens sich alljährlich zusammenfinden und in der Mustermesse in Ljubljana ihre Erzeugnisse ausstellen, ist bereits in jedes Dorf Jugoslawiens gedrungen. Aber auch das Ausland bringt dieser unserer Veranstaltung stets wachsendes Interesse entgegen. Allerdings behindert die allgemeine Krise eine noch größere Entfaltung unserer Betätigung, doch können wir mit dem, was wir trotz der Schwere der Zeit zu schaffen imstande sind, voll und ganz zufrieden sein.

Es ist nicht zu verkennen, daß sich unser Bauer nach dem Umsturz wieder erholt hat. Hunderte von Landwirten konnten die drückenden Schulden tilgen. Die Rationalisierung machte zusehends Fortschritte. Besonders im Draubanat konnte die erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß sich unser Bauer wirtschaftlich und kulturell hob. Auch in hygienischer Hinsicht sind große Fortschritte zu verzeichnen.

Die schwere Krise machte einen Großteil des erfreulichen Fortschrittes am flachen Lande zunichte. Der Lebensstandard unseres Bauern, der allmählich dazu geführt hatte, daß sich unsere Landwirte immer mehr und mehr der modernen Erzeugnisse, wie Maschinen, Kunststoffe, elektrische Energie usw., bedienten, ist ins Wanken gebracht worden. Wegen des großen Preissturzes der Bodenprodukte, dessen Ende vorläufig noch nicht abzusehen ist, fühlt insbesondere unser Bauer die Not der Gegenwart.

Die schwierige Lage des Landwirtes wird durch den Umstand einigermaßen gemildert, daß ihm die Grundbedingungen des menschlichen Lebens sichergestellt sind: das eigene Dach und das mit eigenen Händen dem Boden abgerungene tägliche Brot. Wenn die unteren Schichten der städtischen Bevölkerung vom Gespenst der Arbeitslosigkeit verfolgt werden, wenn der Industriearbeiter in der stetigen Furcht lebt, das Obdach und das tägliche Brot für sich und die Seinigen zu verlieren, ist dem Bauer ein, wenn auch bescheidener Platz in der Welt gesichert, auf dem er bis zur Wiederkehr besserer Zeiten ausharren kann. Obgleich der Landwirt auf gar manches verzichten muß, was er in normalen Zeiten als Lebensbedingung ansah, ist ihm trotzdem die Gewähr geboten, daß er den schweren Sturm, der über die Welt hinwegweht, überdauern wird.

Der Landwirt wird sich behaupten können, wenn er eine sichere Stütze findet, auf die er sich verlassen kann, wenn ihm gezeigt wird, wie er sich im schweren Kampfe um das Dasein leichter behaupten kann. Er muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß es Mittel und Wege gibt, die die Bewirtschaftung erleichtern und die es ermöglichen, daß der Boden mit weniger Mühe und mit geringeren Ausgaben mehr Früchte bringt. Mit einem Wort: dem arbeitenden Volke muß die Rationalisierung praktisch vor Augen geführt werden.

Die Mustermesse in Ljubljana bietet eine Uebersicht über eine ganze Reihe von Dingen, die unserem Landwirt nützlich sind, die ihm neuen Lebensmut einflößen und seine Bildung vertiefen können. Darum ist es ein Gebot der Zeit, daß unsere Landbevölkerung im ureigensten Interesse die Mustermesse besucht.

Aber nicht nur die Landbevölkerung, sondern im gleichen Maße findet auch der Städter in dieser Spitzenveranstaltung

Sloweniens alles, was für ihn von größtem Nutzen sein kann. Neben dem Landwirt ist es der Gewerbetreibende, der hier die beste Gelegenheit findet, seine Erzeugnisse mit den ausgestellten Produkten der Konkurrenz zu vergleichen und daraus praktische Folgerungen abzuleiten. Die Rationalisierung in der Bewirtschaftung, die für den Landwirt gilt, ist in gleichem Maße auch auf unseren Handwerker anzuwenden. In der Mustermesse kann sich der Gewerbetreibende vom Geschmack des Konkurrenten unterrichten, kann die modernen Arbeitsmethoden studieren und die hierzu benötigten Maschinen und Geräte eingehend besichtigen. An ihm liegt es, sich die Eigenschaften der Gegenwart zunutze zu machen und sein Können zu vervollkommen. Die Früchte werden sicherlich nicht ausbleiben.

Für den Kaufmann stellt die Mustermesse die beste Bezugsquelle dar. Hier kann er zwischen den ausgestellten Waren einen Vergleich ziehen und in der reichhaltigen Auswahl seine Vorräte ergänzen. Zwischen dem 3. und 12. d. ergibt sich für den Kaufmann die beste Gelegenheit, auf der Mustermesse in Ljubljana neue geschäftliche Beziehungen anzuknüpfen oder bestehende Verbindungen zu vertiefen.

Möge der Mustermesse auch diesmal ein voller Erfolg beschieden sein. Möge sie unserem Volk auch fürderhin ein Ansporn dafür sein, das Beste zu bieten, was unserer regisamen Hände Fleiß und unser Können zu schaffen imstande sind!

m. Evangelisches. Am Pfingstsonntag, den 4. d. um 10 Uhr vormittags wird in der Christuskirche die heurige Konfirmationsfeier stattfinden. Anschließend um 11 Uhr wird das hl. Abendmahl gespendet werden. — Am Pfingstmontag wird der Gottesdienst in Maribor ausfallen.

m. Regimentsfeier. Das in Maribor garnisonierende 32. Artillerieregiment bezieht Montag, den 5. d. seine traditionelle Regimentsfeier. Die feierliche Begehung findet um 10 Uhr in der Vojvoda Putnik-Kaserne statt.

m. Parkkonzert. Der Stadtverschönerungsverein veranstaltet Sonntag, den 4. d. ein großes Konzert im Stadtpark, welches die „Drava“-Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn L. Zelar befohrt.

m. Ausstellung von Porträtfotos. Im Rahmen der Mustermesse in Ljubljana wird vom 3. bis 12. d. auch eine künstlerische Ausstellung der Porträtfotografien veranstaltet. Einige agile Berufsfotografen erachteten es als ihre Pflicht, eine Ausstellung ihrer künstlerischen Erzeugnisse zu veranstalten, an der sich alle Kollegen betei-

ligen sollen. Die berufenen Faktoren gewährten der gefassten Idee die nötige Unterstützung, so daß der Ausstellung ein voller Erfolg beschieden sein wird. Ausgestellt sind etwa 150 Bildnisse, verschiedene Porträts, Landschaften, Kunstwerke und andere interessante Erzeugnisse der Photokunst. Die Entwicklung der Photographie wird in einer Sammlung aller photographischer Apparate, Objektive und anderer primitiver Geräte veranschaulicht, deren sich die Photographen vor mehreren Jahrzehnten bedienten.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 44 u. a. Anleitungen zur Ausarbeitung des Staatsvoranschlages für das Finanzjahr 1934/35.

m. Die Mariborer Volkshochschule hält heute, Freitag, ihre Jahreshauptversammlung ab, worauf nochmals aufmerksam gemacht wird.

m. Der Fremdenverkehrsverband hält Donnerstag, den 8. d. um 17 Uhr im Sitzungssaal der Handelskammer in Ljubljana seine Jahrestagung ab. Etwaige Anträge der Mitglieder müssen fünf Tage vor der Hauptversammlung dem Präses übermittel werden.

m. Für den Pfingstausflug nach Rogoska Glavina werden Anmeldungen noch bis Samstag, den 3. d. 16 Uhr entgegengenommen. Nähere Informationen erteilt das Reisebüro „Putnik“.

m. Halbe Fahrt nach Maribor. Anlässlich der großen Fechtturniere wurde für alle Besucher des Turniers eine 50%ige Fahrpreisermäßigung auf den Strecken der Staatsbahn gewährt. Die bei der Abfahrt gelöste Fahrkarte gilt auf Grund einer vom Fechtklub ausgestellten Bestätigung auch für die Rückfahrt.

m. Saisonverkehr der Städtischen Autobusunternehmung. Die Städtische Autobusunternehmung teilt mit, daß auf den Saisonlinien, d. h. nach Radvanje, Kela, Kala, Ruše, St. Ji-Staatsgrenze und Sv. Martin, an Sonn- und Feiertagen die Wagen nach der Fahrordnung verkehren, die am 15. Mai in Kraft getreten ist.

m. Keine private Fällalienabfuhr mehr. Der Stadtrat befaßte sich in seiner letzten Sitzung auch mit der Frage der Fällalienabfuhr seitens Privater. Da diese nur primitive Einrichtungen besitzen, die den Anforderungen der Hygiene keineswegs entsprechen, wurde der Beschluß gefaßt, daß künftig hin Fällalien auf dem Gelände der Stadtgemeinde Maribor nur von der Gemeinde mit dem Fällalienauto abgeführt werden dürfen.

m. Eine Polizeikaserne in Maribor. Die Stadtgemeinde ließ in der Zibovska ulica 4 eine Wohnung für die Unterbringung von unverheirateten Wachleuten adaptieren. Die Polizeisten, für die 20 Betten zur Verfügung gestellt werden sollen, werden eine eigene Speisekammer besitzen.

m. Einschreibungen am humanistischen Gymnasium. Die Einschreibungen in die erste Klasse des humanistischen Gymnasiums in Maribor findet vom 20. bis 23. Juni statt, wobei ein mit einem 5-Dinarstempel versehenes Gesuch vorzulegen ist. Beizufügen

sind der Geburtschein und der Schulausweis. Die Aufnahmeprüfungen werden am 26. d. um 8 Uhr abgehalten. Die Schüler müssen das 10. Lebensjahr erreicht und dürfen das 13. nicht überschritten haben.

m. Ein evangelischer Gottesdienst findet am Pfingstmontag um 9 Uhr im Kleinen Saal des „Narodni dom“ statt. Jedermann willkommen!

m. Glühkäse der Pfingstfinder. Der Pfingstfinderverein in Maribor veranstaltet in Kürze einen großen Glühkäse. Da der Verein bereits seit dem Jahre 1924 besteht, mit einer derartigen Veranstaltung bisher jedoch noch nicht aufgetreten ist, wird die Bevölkerung ersucht, die Bestrebungen dieser kleinen Naturfreunde durch den Ankauf von Karten nach Kräften zu unterstützen. Zur Verteilung gelangen gegen 1000 wertvolle Gewinne, die in den nächsten Tagen ausgestellt werden.

m. Die Freizeitschäfte in Maribor werden am Pfingstsonntag von 6 bis 12 Uhr geöffnet sein. Am Pfingstmontag bleiben diese Geschäfte den ganzen Tag über geschlossen.

m. Am Fischmarkt wurden heute kleine Sardellen zu 12, Makrelen zu 26, Aale zu 26 und Meerkrebse zu 24 Dinar pro Kilogramm verkauft.

m. Die hiesigen Geldinstitute werden morgen, Samstag, den 3. d. M. keinen Parteienverkehr abhalten.

m. Die Verkaufsstelle des Städtischen Elektrizitätsunternehmens befindet sich nunmehr in den neuen Lokalitäten in der Melandrova cesta 13.

m. John Kühner gestohlen. Ein noch unbekannter Sängersänger ließ heute nacht in der Stephensonova ulica zehn Hühner mit sich gehen. Dem frechen Hühnermarder ist man bereits auf der Spur.

m. Gefundene Gegenstände. Bei der hiesigen Polizei wurden folgende Gegenstände als „gefunden“ abgegeben: 1 Lieberbusch, 1 Armbanduhr, Damenhandtasche, 1 Paar Damenhandschuhe, Zwicker, Ring, Zehnmeter, Seidenkombi, 2 Kinderkleidchen, 2 Fleischmesser, Herrenregenschirm, mehrere photographische Platten, Papiermesser, Handtasche mit einem Gebetsbuch, Goldring mit viereckigem Stein, goldene Armbanduhr, Herrenweste, Brieftasche mit mehreren Dokumenten, Fahrradpumpe, mehrere Geldbeträge und schwarze Geldtasche.

m. Mörderischer Überfall. In der vergangenen Nacht wurde der 30jährige Schmied Alois K o j i c in Pobrežje von einem Unbekannten überfallen, wobei er mit einer Latte einen schweren Schlag auf den Kopf erhielt. Der Verletzte mußte im Krankenhaus untergebracht werden. Der Täter ist verschwunden. Es scheint sich um ein Mißverständnis zu handeln, da es der Angreifer auf eine andere Person abgesehen, in der Dunkelheit dagegen den Unrichtigen erwischt haben dürfte.

Bei Menichen, die niedergebunden, abgeknüpft zur Arbeit unfähig sind, bewirkt das natürliche „Kraus-Johel“-Wasser rasches Heilen des Blutes und erhöht das Deut- und Arbeitsvermögen. Während Menichen bezeugen, daß das Kraus-Johel-Wasser auch für gelähmte Arbeiter, Nervenschwäche und Frauen ein Darmöffnungsmitel von hervorragendem Werte ist.

*** Wissen Sie zurück... jede Nachahmung,** besonders auch sogenannte offen ausgewogene Ware, weil der echte „Kathreiner Kneipp Malzlatte“ nur in Originalpaletten mit dem Bild und der Unterschrift des Pfarrers: Seb. Kneipp erhältlich sind.

*** „Tante Resi“, Sagnica.** Sonntag: Fremdenkonzert der Feuerwehrkapelle Petek; Montag: Schönherr-Kapelle mit besonderem Festprogramm. 6008

*** Militärkonzert! Garteneröffnung** Sonntag und Montag „3 u r d i n d e“ (Anderle) Treffpunkt der Firmlinge. Badhühner zu jeder Tageszeit. Bester Pelerer (Zurkovič). 6709

*** Alois Schamber, Spob. Radvanje.** Pelerer, Kohnanith, Johannesberger und Gengenbau. Badhühner usw. Blasmusik der Radvanjer Kapelle. 6708

*** Die Freiwillige Feuerwehr von Bednica** veranstaltet am Pfingstmontag um 14 Uhr im Garten des Gasthofes Flug ein großes Gartenfest mit verschiedenen Belustigungen und ladet hiemit alle Gönner der Feuerwehr herzlich ein. Die Musik befohrt eine beliebte Kapelle aus Rosaki. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest Sonntag darauf statt. Das Komitee. 6212

Mord an einer Greisin

Bestialisches Verbrechen auf der Murinsel / Eine Auszüglerin das Opfer

In Bučovec (Medjimurje) wurde ein grausiges Verbrechen entdeckt. Als nämlich die Bettlerin Agnes H e r j a v e z ins Haus der 76jährigen Auszüglerin Katharina B r e z n i c a r kam, fand sie die Frau mit gräßlichen Verletzungen in einer Blutlache tot vor. Die Bettlerin verständigte sofort die Nachbarschaft und die Gendarmen, die unverzüglich ihre Nachforschungen einleiteten.

Katharina Breznicar übergab ihr kleines Anwesen in Bučovec dem Sohn ihres Bruders, Ivan Kovacic, wobei sie sich den Auszug bis zum Ableben ausgedungen hatte. Da man im Haus alles in größter Unordnung fand, vermutete man zunächst, daß die Greisin das Opfer eines Raubmordes wurde. Da aber bald erwiesen wurde, daß sie

völlig verarmt ist und auch sonst nichts abhanden gekommen war, richtete sich der Verdacht der furchtbaren Taterschaft auf Kovacic. Kovacic stellte jedoch entschieden jede Schuld in Abrede.

Am Tatort fand sich bereits eine Gerichtskommission ein, die die Obduktion der Leiche vornahm. Am Schädel der Ermordeten wurden schwere Verletzungen festgestellt. Die Greisin hielt einen haarbüschel krampfhaft in der Hand, ein Zeichen, daß sich zwischen ihr und dem Mörder ein harter Kampf abgespielt haben mußte.

Das grausige Verbrechen verurteilte die Bevölkerung in größte Erregung, zumal dies bereits der zwanzigste Mordfall auf der Murinsel ist.

Wirtschaftliche Rundschau

Finanzierung der Ernte

— In einigen Wochen beginnt die Getreideernte, über deren Ertrag heute noch nicht gesprochen werden kann. Das Wetter war der Entwicklung des Getreides nicht sehr günstig; Regen, Schnee und Hagel haben die Entwicklung teilweise behindert. Wenn auch noch keine genauen Daten vorliegen, so ist doch anzunehmen, daß die diesjährige Ernte das Mittelmaß nicht überschreiten wird. Trotzdem rechnet man in Fachkreisen, daß wir einen Ausfuhrüberschuß von 50.000 Waggons erhalten können. Diese Ziffer kann selbstverständlich große Veränderungen erfahren, weil die gefährliche Zeit noch nicht vorüber ist. Die Flüsse führen Hochwasser und es ist auch mit der Heuschreckengefahr zu rechnen, die im Vorjahre große Gebiete verheert hat.

Die Preise sind augenblicklich günstig, aber es kann keine Prognose gestellt werden. Beim heutigen Tiefstand ist dem Bauern auch mit kleinen Variationen nach oben der unten nicht viel geholfen. Unser Landwirt, und damit das ganze Land, leidet unter dem unverhältnismäßig tiefen Getreidepreis, der zu den Selbstkosten in keinem Verhältnis steht.

Vor der Ernte erhebt sich wieder die alte Frage der Finanzierung. Wie immer die Ernte ausfallen mag — der Bauer wird die Produkte sofort abzugeben versuchen. Das dabei entstehende große Angebot dürfte die Preise auch in diesem Jahre wieder stark herabdrücken, sofern sich überhaupt zur rechten Zeit die notwendigen Käufer finden. Es besteht hier die Gefahr, daß der Bauer mit Panikverkäufen beginnt, um nur zu Geld zu kommen, und daß dann zwischen Angebot und Nachfrage eine so große Spannung entsteht, daß sie einen Preissturz zur Folge haben kann.

Dem muß ausgewichen werden. Bisher wir schon keine genügende Anzahl öffentlicher Lagerhäuser, die die Ernte sofort aufzunehmen in der Lage sind, dann sind öffentliche Mittel erforderlich, die Ernte zu finanzieren. Die Form der Finanzierung ist dabei ein ganz sekundäres Moment. Ob sie nun durch die Agrarbank oder durch Privatinstitutionen erfolgt, ist nebensächlich; selbst eine großzügige Privatfinanzierung kann die Lage verbessern. Wie man hört, sind nach dieser Richtung hin bereits Schritte unternommen worden, deren Ergebnis abzuwarten ist.

Unabhängig davon ist es notwendig, mit

der Liquidierung dieser jedes Jahr neu auftauchenden brennenden Frage zu beginnen, umso mehr da der Bau von großen Lagerhäusern für Getreide heute eines der wenigen wirklich rentablen und gesunden Geschäftsfür den Staat darstellt, dessen Einkünfte eine bedeutende Post im Staatshaushalt ausmachen können.

Die alljährlichen Angstverkäufe unserer Landwirte haben immer wieder entsprechend tiefe Preise verursacht. Der Bauer ist immer wieder um den Erfolg seiner Mühe gekommen, weil er nicht Zeit hatte, die Konjunktur abzuwarten, und weil der Bauer schließlich kein Kaufmann ist, sondern sein Getreide dann aus der Hand zu geben hat, wenn es reif geworden ist. Findet sich dann nicht gleich der Interessent, der die verfügbaren Quantitäten übernimmt, oder aber dem Bauern die zur Deckung seiner Ausgaben notwendige Summe zur Verfügung stellt, so ergibt sich daraus die bei uns schon oft beobachtete mitleidige Lage, die in ihrem Verlaufe eine empfindliche Schädigung unserer gesamten Volkswirtschaft verursacht.

Man erwartet in den nächsten Tagen Vorschläge, die das Landwirtschafts- und das Handelsministerium in die Lage versetzen sollen, eine Krise zu umgehen. In informativen Kreisen verweist man dabei auf Verhandlungen mit Holland und Frankreich, die vor einem günstigen Abschluß stehen sollen.

× **Valutensicherstellung.** Auf verschiedene Anfragen, wie gegen solche Parteien vorzugehen ist, die Waren auf Grund von entlehnten Valutensicherstellungsscheinen (uweren) ausführen, gab die Devisenabteilung des Finanzministeriums eine entsprechende Verfügung heraus. Danach ist mit einer solchen Person, falls festgestellt wird, daß sie sich eines auf fremden Namen ausgestellten Valutensicherstellungsscheines bedient hat, ein Protokoll aufzunehmen, während ihr die Bescheinigung zwecks weiteren Vorgehens abzunehmen ist. Die Ware ist jedoch in solchen Fällen an den Empfänger abzuliefern.

× **Landwirtschaftsmaschinen und Geräte** sind in der diesjährigen Mustermesse in Ljubljana in einer besonderen Gruppe ausgestellt. Vertreten sind die besten Erzeugnisse aus Jugoslawien, ferner aus Österreich, der Tschechoslowakei, Holland, Frankreich, Italien, Ungarn, Schweden, Deutschland

und Amerika. Verschiedene Pflüge, Eggen, Mähmaschinen, Dreschmaschinen und andere landwirtschaftliche Geräte und Maschinen sind in reichster Auswahl ausgestellt und werden auch im Betriebe vorgeführt werden.

× **Diskontermäßigungen.** Neben der Federal Reserve Bank von New York, die den Diskont von 3 auf 2½% gesenkt hatte, nahmen jetzt auch einige andere Emissionsbanken Diskontermäßigungen vor. So senkten die Bank of England den Diskontsatz jetzt von 4 auf 3½% und die Bank of France von 5 auf 4½%.

× **Zinssenkungen in Österreich.** Dem Beispiel der Tschechoslowakei folgend, nimmt gegenwärtig auch die österreichische Regierung eine Herabsetzung des Zinssatzes vor. Hierbei wird zwischen Wien und dem übrigen Österreich ein Unterschied gemacht. In Wien dürfen die Geldinstitute den Zinssatz für Einlagen höchstens mit 3½ bis 3¼% und in den übrigen Orten mit 4 bis 4¼% berechnen. Den Kreditgenossenschaften der Bediensteten wird ein Zinssatz von 5¼% für Einlagen bewilligt.

× **Hohe Hopfenpreise in Deutschland in Aussicht.** Deuer ist in Deutschland die Hopfenanbaufläche auf rund 8000 Hektar verringert worden. Der vorjährige Ertrag stellte sich auf 118.000 Meterzentner, was neuer keinesfalls erreicht werden wird. Der Jahresbedarf Deutschlands beträgt etwa 140.000 Meterzentner. Deshalb rechnet man allgemein mit hohen Hopfenpreisen.

× **In der Mustermesse in Ljubljana,** die vom 3. bis 12. d. abgehalten wird, wird, wie üblich, ein besonderes Post-, Telegraphen- und Telefonamt eingerichtet, das von 9 bis 18 Uhr für die Parteien zur Verfügung stehen wird. Der Kassenschalter wird um 17 Uhr geschlossen. — Die Messeausweise zum Preise von 30 Dinar, wovon bei der Lösung nur 3 Dinar zu erlegen sind, sind auch in allen größeren Stationen erhältlich, so im nördlichen Teil des Draubanats in Maribor, Celje, Idrija, Murska, Slovenska, Ptuj, Pragersko, Poljane, Konjice, Sv. Jurij bei Celje, Ormož, Gornja Radgona, Poljela-Braslovce, Sokolaj, Belenje, Dravograd, Ptuj, Prevalje, Vuhred-Marenberg, Zalec, Miskinje, Rog. Slatina, Laško, Murska Sobota und Dolnja Lendava. Bei der Hinfahrt, die bis 12. d. anzutreten ist, wird die ganze Fahrkarte gelöst, dieselbe wird jedoch am Bahnhof in Ljubljana nicht abgegeben, sondern ist an der Messekasse, wo die restlichen 27 Dinar für die Legitimation entrichtet werden, vorzuweisen. Die Rückfahrt erfolgt dann bis 16. d. unentgeltlich.

Bücherschau

5. **Gradjevinski vjesnik.** Nummer 5. Verlag in Zagreb, Kumičićeva ulica 4. Jahresabonnement Din. 240.—. Aufsätze von Dr. Friz Emberger, Wien, Dr. Alexander Ugrešić, Zagreb, Arch. Ljubomir Jlic, Paris, Dr. Ing. Bruno Tartaglia, Sarajevo, und Ing. Arch. B. D., Zagreb. Technische Nachrichten, Bücherschau.

6. **Pflicht und Traum.** Ein Buch vom Leben der Frau von Maria Stico. In Leinen Mk. 5,80. Verlag Herber, Freiburg i. Br. Von Wünschen, Aufgaben und Zielen der Frau von heute spricht Klug, zeitgemäß und einsichtsvoll dieses Buch. In Form und Stil sehr klar. Modern, aber völlig frei von Verstiegenheiten. Frauen und Mädchen sollten dieses Buch wirklich lesen und daraus lernen.

7. **Die Bronzekrankheit** ist hervorgerufen durch Erkrankung der Nebennieren, das sind Drüsen mit innerer Absonderung. Die kleinen Gebilde liegen den Nieren auf, daher ihr Name, sonst aber haben sie mit der Niere nichts zu tun. Der Stoff, der von ihnen gebildet wird, heißt Adrenalin; er bewirkt eine Erweiterung der Pupillen, ein Erhöhen der Blutspannung, eine vermehrte Absonderung der Tränen- und Speicheldrüsen, ein schnelleres und stärkeres Schlagen des Herzens und eine langsame Bewegung des Darmes. Beim Einspritzen von Adrenalin ziehen sich die Blutgefäße zusammen, die betreffende Stelle wird blutleer. Man benützt diese Eigenschaften des Adrenalins bei Operationen. Durch Adrenalin wird der Blutdruck erhöht, weshalb man es in die Adern oder in das Herz direkt einspritzt. Bei größeren Gaben von Adrenalin tritt Zitter im Harn auf. Die Nebennieren sind trotz ihrer Kleinheit für das Leben des Menschen außerordentlich wichtig. Die Bronzekrankheit oder Addison'sche Krankheit äußert sich in einer Braunfärbung der Haut, es bilden sich braune Flecken auf der Wangengegend und auf der Zunge, es tritt Müdigkeit auf, Atemnot, Schläfrigkeit der Muskeln und Herzschwäche. Die Heilung des Leidens steht der Zukunft bevor, vielleicht durch Ueberpflanzung von gesunden Nebennieren oder anderen Drüsen mit innerer Sekretion.

8. **Großes kleines Handwörterbuch der Grenz- und Auslands-Deutschkunde.** Herausgegeben von Dr. Hugo Grothe. In Leinen Mk. 14.—. R. Oldenbourg-Verlag, München. In 268 alphabetisch geordneten Einzelabhandlungen wird der heute volks- und wirtschaftspolitisch wichtige Stoff, der wegen seiner Weltbedeutung in seinen geographischen, kulturellen und politischen Unterlagen und Einzelheiten schwer zu übersehen ist, von kundiger Hand gemeißelt. Der Verfasser hat sich durch Studien und Reisen weltgehende Sachkenntnis erworben. Dieses neue Buch bedeutet einen Wegweiser für Praxis und Wissenschaft.

Der Weg in den neuen Tag

Roman von Helma von Hellermann

Copyright by M. Feuchtwanger. Halle (Saale)

13

Nein, dachte von Sandro, sie betrachtend, du lernst das Duden nie, du dienst nur freiwillig, als Gnade, die deine schönen, schmalen Hände verzeihen.

„Nur ein Mensch, eine einfache Frau aus dem Volke, erriet meine Not. Es war die Wamsell, die derbe, grobknochige Köchin; im Schloß wegen ihrer raffinierten Kochkünste ebenso geschätzt wie gefürchtet wegen ihres Zehnjahrs und ihrer bösen Zunge. Die kam eines Abends herauf in meine Stube, in der ich stummhieselopend saß.“

„Warum bleiben Sie eigentlich hier, Komtesse Wera?“ fragte sie mich ohne Einleitung.

„Weil ich nicht fort kann“, erwiderte ich, sie erstaunt ansehend. Noch nie hatte sie ein freundliches Wort an mich gerichtet — und doch spürte ich sofort, daß mir hier Teilnahme entgegengebracht wurde.

„Aber wenn Ihnen nun jemand dazu verhülfe“, forschte sie weiter.

„Dann auf der Stelle, wenn mir dieser jemand Mittel und Wege weisen könnte“, antwortete ich.

Da langte sie in die Tasche, zog zwei in Papier gewickelte Rollen heraus und legte sie vor mir auf den Tisch.

„Da sind fünfshundert Mark dein“, sagte

sie in ihrem gewohnten kargen Ton, „alles in lauter guten Zwanzig-Mark-Stücken. Ich war nicht so dumm, mein gutes Geld auf die Bank zu legen, hab's heute noch versteckt, wo es keiner außer mir findet. Das nehmen Sie, fahren nach Berlin und gehen dort sofort in die Beratungstube des Frauenschutzes. Hier, der Herr Pastor hat mir alles aufgeschrieben. Ich sagte, es wäre für eine Nichte. Da können Sie wohnen, und die helfen Ihnen, daß Sie was Dreierliches lernen und dann auf eigenen Füßen stehen können. Wenn Sie noch länger hierbleiben, gibt's ein Unglück. Die Karte nach Berlin besorge ich Ihnen, morgen hab' ich frei. Sie armes Wurm können ja nie weg. Wenn Sie reich werden, geben Sie mir das Geld wieder, wenn nicht, ist's auch gut. Ich hab' meine Altersrente sicher, und noch mehr von dem Zeug da; man ist nicht umsonst sechsundzwanzig Jahre in einem gutem Hause in Dienst gewesen. Werden Sie gehen?“

Ich starrte auf das Geld, dann auf die bide Frau mit dem roten Gesicht im Katzentum — und wieder auf das Geld. Dann sprang ich auf, streckte ihr beide Hände hin, wortlos vor tiefster Dankbarkeit und Erregung. Sie nahm sie nicht einmal, nicht

nur befriedigt: „Dann ist's gut. Morgen abend finden Sie die Fahrkarte unter Ihrem Kopfkissen. Schnell weg mit dem Geld, jemand kommt! Und damit eile sie hinaus, ehe ich auch nur ein Wort hatte sagen können.“

Zwei Tage später saß ich im Heim des Frauenschutzes — allein, aber frei! Zwei Jahre blieb ich dort und lernte. Dann bot sich die erste Stellung, ich stand auf eigenen Füßen; zwar noch recht unsicher, aber ich stand! Seitdem war ich Buchhalterin, Tippfräulein, Sekretärin, Verkäuferin, überall abgetaucht, frisch angefangen. Der Brief an meine Verwandten, im Zuge nach Berlin geschrieben, wurde nicht beantwortet. Ich hatte es nicht anders erwartet, denn was ich getan, war ihnen ebenso unverständlich wie unverzeihlich.

Dreimal sandte ich einige Zeilen und Abzahlungsraten an Wamsell. Die Briefe behielt sie, das Geld kam zurück mit dem Vermerk: „Adressatin verweigert Annahme.“ Da schrieb ich an den Pastor. Auch er schickte das Geld zurück. Daß ich die fünfshundert Mark als Geschenk behalten sollte, sei der letzte Wunsch Wamsells gewesen, ehe sie nach kurzem Unwohlsein verschied. Wieder eine Tote! Es ist furchtbar, immer nur an Tote denken zu können.“

Georg von Sandro hörte die ganze Dual eines geheuten, heimtückischen Menschen aus der wunden Stimme. Und er suchte nach einem guten Wort.

„Nun sind wir durch die Nacht gerannt“, sagte er behutsam, wie zu einer Kranke, „aber vor uns liegt der Tag und all

seine Schönheit! Das Dunkel ist vorüber, und die Sonne lacht; sie weiß wohl, daß sie die Siegerin ist und bleibt, denn Sonne ist Leben, und Leben ist Ewigkeit.“

Ganz still saß das Mädchen, trank die herzlichen Worte in sich und grübelte über ihren Sinn; dann lächelte sie den Mann an mit feuchten Augen: „Sie verstehen zu trösten, Herr Sandro! Danke!“

Er nahm die gebotene Hand und küßte sie schweigend und in tiefster Ehrfurcht. Und als ihre Blide sich trafen, war in beiden der Abglanz einer tiefen Bewegung.

Von den Tünnen der Kirchen hingen die Mittagsglocken.

Sandro richtete sich auf und straffte die Schultern.

„Mittag — und wir sitzen hier und vergessen unsere heiligste Pflicht!“

„Was meinen Sie?“

„Nun, ein bißchen von dem Wammon vertun, mit dem man uns heute früh so freundlich bedacht hat“, erwiderte Sandro ernsthaft. „Wozu in aller Welt ist er denn sonst da? Ich gehe essen!“

Sie mußte lachen. Er sah sie entzündet an. „Könnte das nicht zu neuen geschehen, Gräfin? Oder gedachten Sie heute von Frühlingsfestigkeit zu leben? Ich für meinen Teil ziehe da Frühlings u p e vor, und etwas Ordentliches dazu. Im Tucherbräu gibt es Schweinskotelett mit Rotkraut und Kartoffeln für achtzig Pfennige. Ach t a g Pfennig! Das ist billig. Und für Schweinskotelett bin ich außerordentlich empfänglich. Halten Sie mit?“

„Wenn ich für mich bezahlen darf . . .“

Medizinisches

Zwei Quälgeister der Menschheit Nasentatarrh und Husten

Gegen die infektiösen Erkrankungen der oberen Luftwege gibt Prof. Reinhard von den B e l d e n eine Reihe von Mitteln und Verfahren an, die verhältnismäßig leicht im Haushalt durchführbar sind. Allerdings ist die Voraussetzung, daß ärztlicherseits eine Diagnose gestellt ist, der Krankheitsverlauf überwacht wird; plan- und maßvolle Anwendung der empfohlenen Heilmassnahmen ist natürlich unangebracht.

Bei dem infektiösen Nasentatarrh, der mit Fieber einhergeht, bei dem das Allgemeinbefinden gestört ist, Kopfschmerz und Appetitlosigkeit besteht, soll man möglichst frühzeitig schleimlösende Mittel anwenden: Häufiges Trinken alkalischer Wasser, vorsichtiges Spülen mit Kamillentee; unter Umständen kann man Nasen-Spülungen vornehmen, damit der Nasen-Rachenraum erreicht wird. Der Schluckakt wird erleichtert, wenn man Mentholpräparate gebraucht oder mit schmerzstillenden Mitteln, die von Fall zu Fall ärztlich verschrieben werden müssen, fasselt.

Jede eingreifende örtliche Maßnahme hat im Anfangsstadium zu unterbleiben; diese Mahnung von Professor von den Belden ist besonders wichtig, weil bei vielen Patienten die Neigung besteht, möglichst rasch

die örtlichen Krankheitserscheinungen beseitigen zu lassen.

Oft schaffen feucht-warme Bädungen des Halses und Gesichtes oder Kopfdampfbäder Linderung. Werden die leichteren Erkältungskleiden nicht in Ruhe ausgeheilt, dann bleibt zuweilen ein chronischer Reizhusten lange Zeit zurück. Er kann recht hartnäckig werden, kann Keuchhusten und Luftröhre ergreifen. Unbedingt sind dann alle schädlichen Reize auszuschalten, z. B. schnelles Laufen, lautes Sprechen, sportliche Betätigung, mit der diese Atemwege verknüpft sind. Das ist namentlich in geschlossenen Räumen nachteilig, wenn eine unhygienische Heizung vorhanden ist und wenn trockene Staubteilchen herumwirbeln.

In diesen Fällen trinke man heißes Zuderwasser, Milch mit Zuder oder Honig, heißen Schleim, weil dadurch der krampfartige Husten gemildert wird. Nur für ganz bestimmte Formen von Hustenattacken sollte man betäubende Medikamente anwenden, bei Kindern vermeide man sie überhaupt. Man vergesse bei all diesen Maßnahmen jedoch niemals, daß **Wärme und gleichmäßige Wärme** in einem hygienisch gehaltenen Krankenzimmer die erste Bedingung zur Beseitigung sich sonst oft wochenlang hinziehender Katarrhe ist.

Nierenbedenentzündung

Der Mensch hat zwei Nieren, die bohnenartige Gestalt haben und ungefähr faustgroß sind. Die Niere liegt in der Lendengegend seitlich von der Wirbelsäule unter dem Zwerchfell. Aus der Niere geht ein röhrenförmiges Organ hervor, der Harnleiter, der in die Harnblase mündet. Der Harn wird in den Harnkanälen der Niere gebildet und sammelt sich in der Mitte der Niere an. Dieser Raum heißt Nierenbecken.

Eine Harnblasenentzündung kann durch den Harnleiter einportieren und zur Nierenbedenentzündung führen. Außerdem kann es durch Nierensteine oder Nierenfisteln zur Nierenbedenentzündung kommen. Frauen erkranken ab und zu während der Schwangerschaft an Nierenbedenentzündung. Die Nierenbedenentzündung verursacht meist Schmerzen in der Lendengegend, häufigen Harnbrand und Fieber. Der Urin ist trüb, manchmal blutig. Aus all diesen Erscheinungen wird der Arzt meist schon die richtige Diagnose stellen können. Eine chemische Untersuchung des Harns und eine Untersuchung mit dem Blasenpiegel geben Aufschluß über die Ursache der Krankheit.

Die Behandlung besteht in Bettruhe, warmen Umschlägen auf die Lendengegend. Der Kranke soll viel Mineralwasser, und zwar Preblauer, Kronborer oder Billner trinken. Alkohol ist verboten. Wenn dies nicht zum Ziel führt, ist eine Spülung der Blase oder des Nierenbeckens notwendig.

Zahnarzt-Notbremse

Eine praktische Erfindung für Zahnkranke.

Wer hat nicht, im Wartezimmer des Dentisten sitzend, den wahrhaft fremden Bann gebast, den täuschend elektrischen Bohrer aus eigener Machtvollkommenheit abzustellen? Man sieht nur das „beruhigend lächelnde Antlitz des Peinigers, hört seine sanften Worte und kann sich nur in ohnmächtiger Wut hin- und herwinden, weil allerlei Klammern den mündlichen Protest unmöglich machen.

Nun hat ein so oft gequälter Zahnpatient eine Entdeckung gemacht, die sicherlich in der ganzen Welt von allen stürmisch begrüßt werden wird. An dem Dentistenstuhl ist eine kleine Vorrichtung angebracht, ein einfacher Hebel, der es dem Patienten ermöglicht, den elektrischen Strom im Bohrer auszuschalten und so wenigstens für einige Minuten neue Kraft zum Dulden zu gewinnen.

Die Ansichten über den Wert dieser Erfindung sind nur in Arztkreisen geteilt. Einige behaupten, daß nunmehr die Tätig-

keit des Zahnarztes sehr gehemmt würde und ihm ein unberechenbarer Zeitverlust durch die Launen des Patienten erwachsen würde. Die anderen, mehr psychologisch eingestellt, glauben mit Recht, daß der Patient, weil es eben in seiner Macht steht, Intensität und Dauer des Schmerzes zu bestimmen, weit mehr Kraft und Standhaftigkeit aufbringen wird. Und sie geben der Erwartung Ausdruck, daß dieser Schallhebel weit eher zur Beschleunigung der Behandlung beitragen wird. Jeder Nervenanfall wird diese Ansicht bestätigen. Wenn nämlich der Patient nicht mehr das Gefühl der absoluten Wehrlosigkeit hat, ist automatisch die Empfindung der Schwäche ausgelöscht, und er wird seinen Ehrgeiz darein setzen, möglichst lange den Bohrer rumoren zu lassen und überhaupt nicht den Hebel, das Zeichen seiner Wehrlosigkeit, berühren.

Gesundheitspflege

d. **Insektenstiche.** Auf dem Lande, bei Wanderungen, besonders beim Baden im Freien ist man der Gefahr ausgesetzt, von Insekten gestochen zu werden. Außer Wesen kommen in Betracht: Bienen, Wespen und Hornissen. Auf manche Menschen geben Insekten besonders gern, sie werden von ihnen geradezu umschwärmt. Am besten wehrt man Insekten ab, indem man sich mit einer scharf riechenden Substanz (ein ätherisches Öl) anspricht. Die gestochene Stelle beupft man mit Salzwasser, absolut zu vermeiden ist das Kratzen der gestochenen Stellen. Ist ein Stachel des Insektes in der Wunde, soll er entfernt werden. Schwillt die gestochene Stelle an, sollen Umschläge mit verdünnter essigsaurem Tonerde gemacht werden. Leider kommt es nicht so selten vor, daß durch einen Insektenstich Blutvergiftung entsteht, die geschwollene Stelle schwillt stark an, es besteht starke Schmerzen und Fieber. Sofortige ärztliche Hilfe ist notwendig.

d. **Speiseröhrenverengung** entsteht am häufigsten durch Trinken von Laugenessenz. Durch Verengung mit anderen Flüssigkeiten trinken Kinder, aber auch Erwachsene, die gefährliche Flüssigkeit. Laugenessenz erzeugt Verengungen im Mund, im Hals, in der Speiseröhre und im Magen, die namentlich in der Speiseröhre mit Narben ausheilen. Die Narben verengen die Speiseröhre in verschiedenem Grad, manchmal so stark, daß Flüssigkeiten kaum durchkommen. Das Leiden ist besonders qualvoll, weil jede Nahrungsaufnahme verhindert ist und der Erkrankte verhungert, wenn ihm nicht Hilfe gebracht wird. Nekrose Flüssigkeiten, wie Laugenessenz und dergleichen, sollen stets

vorsichtig aufbewahrt werden, um auch Erwachsene vor Verengung zu beschützen. Wenn dies befolgt wird, kann viel Unglück verhütet werden. Hat aber jemand ätzende Flüssigkeit getrunken, dann muß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Bei Laugenessenz gibt man dem Kranken Essig- oder Zitronenwasser oder kalte Milch. Sobald die verbrannten Stellen zu heilen beginnen, werden vom Arzt Gummistöbe von verschiedener Dicke in die Speiseröhre eingeführt, um eine Verengung zu verhindern. Ist es zur Verengung gekommen, so muß durch immer dickere Gummistöbe versucht werden, die Speiseröhre zu dehnen. Bei hochgradiger, ganz unüberwindlicher Verengung muß eine Öffnung im Magen gemacht werden, durch welche Speisen zugeführt werden können.

d. **Hautverfärbung (Sklerodermie).** Durch Veränderung im Bau der Haut wird sie dünn, gespannt, kühl und leblos. Die Haut schwindet an einzelnen Stellen, es entstehen Geschwüre, ja es kann sogar zum Absterben von einzelnen Fingern und Beinen kommen. Die Krankheit beruht auf Störung der Drüsen mit innerer Sekretion. Es werden Bäder und Massage empfohlen und Milch und Pflanzenkost.

d. **Uebler Mundgeruch** findet sich hauptsächlich bei schleimigen Röhren oder bei Erkrankungen des Zahnschleims. Auch bei Magenleiden kann ein übler Geruch vorhanden sein. Je nach der Ursache müssen die Zähne, das Zahnschleim oder der Magen örtlich behandelt werden. Häufige Spülungen des Mundes mit Pfefferminzwasser vermindern den üblen Geruch.

d. **Fußpflege bei Wanderungen.** Vorbeugend: Verwendung von nur gut passenden und bequem sitzenden Schuhzeug sowie kaltenfrei am Fuß anliegenden Strümpfen. Reinhaltung der Füße durch regelmäßige Waschen und Nagelpflege. Bei Schweißfuß Einlegen der Füße mit Salzwasser oder reichliches Einreiben der Füße und inneren Strumpfseiten mit Salzwasserpulver, täglich kalte Waschen zur Beseitigung des Geruchs und zur Desinfektion Fußbäder in dünner Kaliumpermanganatlösung (etwa 1:3000). Behandlung: Wasen mit ausgeglühter Asche austrocknen und entleeren. Haut nicht entfernen, zum Schutz einen Pflasterverband anlegen. Offene Wundstellen mit Pflasterverband bedecken.

d. **Wutkrankheit** tritt bei Hunden, selten bei Katzen auf. Die kranken Tiere sind zunächst traurig und fressen nichts, später sind sie bissig, heulen, streichen herum, schließlich treten Wutkämpfe auf und sie gehen zugrunde. Die Wut eines Menschen von einem solchen Tier gebissen, so erkrankt er nach einem oder zwei Monaten an Wutkrankheit, eines der qualvollsten Leiden, die es gibt. Die Krankheit beginnt mit Kopfschmerzen und Unruhe. Dann treten beim Essen und Trinken Schluckkrämpfe auf, wodurch beides unmöglich wird. Die Krämpfe verbreiten sich allmählich auf alle Muskeln des Körpers. Unter quälendem Hunger und Durst gehen die Menschen nach 3 bis 4 Tagen an Herzschwäche zugrunde. Um die Übertragung der Krankheit zu verhindern, sollen wutverdächtige Hunde sofort eingesperrt werden. Wird jemand von einem wutkranken Hund gebissen, so hat er sich sofort in ärztliche Behandlung zu begeben. Die Wunde muß entsprechend behandelt werden. Durch Schnitte und reichliche Stuhlentleerung soll der Körper entgiftet werden. Pasteur hat einen Impfstoff hergestellt, durch dessen Einspritzung der Ausbruch der Wutkrankheit verhindert wird. Wird ein Mensch von einem wutkranken Hund gebissen, so muß die Einspritzung sofort vorgenommen werden. Ist es einmal zum Ausbruch der Krankheit gekommen, nützt die Impfung nichts mehr.

d. **Anfängend Eiterblase** ist eine meist bei Kindern vorkommende Hauterkrankung. Es bilden sich dabei Eiterbläschen an den Händen und im Gesicht. Zu ihrer Beseitigung dienen häufige warme Bäder mit Hypermanagan oder Eichenrinde, bis die Eiterbläschen abgehen, dann Bestreichen mit Zinksalbe oder Beupern, bis die Poren abfallen. Reinlichkeit und Pflege der Haut sind die besten Schutzmittel dagegen.

Radio

Samstag, 3. Juni.

Stbhlona 10 Uhr Eröffnung der Mustermesse. — 12.15 Mittagsmahl. — 17 Polalai-sonnert. — 18.30 Englisch. — 20 Solol-Turnübungen. — 20.30 Russische Musik. — **Beograd** 20.15 Musik. — 21 Jugoslawische Kompositionen. — **Wien** 20 Trinklischer und Tanzszenen aus Opern. — 21 Abendunterhaltung. — 22 Tanzmusik. — **Heidelberg** 20 Konzerte. — 21 Heiterer Abend. — 22.30 Tanzmusik. — **Breslau** 20.30 Heiterer Abend. — 22.30 Tanzmusik. — **Polte Parisien** 20.30 Kammermusik. — 21.15 Tanzmusik. — **London-Regional** 20 Konzerte. — 22.30 Tanzmusik. — **Mühlader** 20 Konzerte. — 21 Heiterer Abend. — 22.45 Nachtmusik. — **Leipzig** 20.15 Oratorium. — 22.30 Unterhaltungsmusik. — **Budapest** 20.15 Konzerte. — 21 Abendmusik. — **Kom** 21 Festkonzerte. — **Jülich** 20.30 Polalkonzerte. — 21.20 Volksabend. — 22.20 Tanzmusik. — **Saargau** 20.05 Bunter Abend. — 22.30 Nachtmusik. — **Brug** 20.15 Bunter Abend. — 22.15 Leichte Musik. — **Oberhausen** 20.45 Konzerte. — **München** 20 Konzerte. — 20.50 Hörspiel. — 22.45 Bayerischer Abend. — **Budapest** 20.20 Bunter Abend. — 22.30 Jazz. — 23 Nachtmusik. — **Berlin** 20 Leichte Musik. — 23 Tanzmusik. — **Damen** 20.30 Bunter Abend. — 21.45 Orchesterkonzerte. — 22.40 Tanzmusik. — **Königsbrunn** 20 Bunter Abend. — 23 Bayerischer Abend. — 24 Tanzmusik.

Heiterfrieden? — Heiterkrieg!

Der Heiterkrieg tobt um den Erdball herum, mit unerminderter, ja mit steigender Kraft. Mit Erbitterung suchen die einzelnen Stationen ihren Platz im Wellenbereich zu behaupten oder auch die anderen Stationen totzutreiben. Es ist nicht abzusehen, wofin dieser Zustand führen wird.

Der Wettkampf der einzelnen Länder um die Sendestärke dauert an. An der Spitze steht nach wie vor Rußland, das seine wichtigsten Sender mit mehreren hundert Kilowatt versieht. Offenbar will Rußland erreichen, daß Moskau und Leningrad, die ja nicht nur russisch senden, überall in der Welt auch mit schwachen Geräten zu hören sind. Der beinahe an der polnischen Grenze stehende Sender Wlask wird in Polen glänzend empfangen, was die Polen veranlaßt hat, ihre Stationen ebenfalls zu verstärken. Rumänien arbeitet besonders eifrig mit Störstrahlen, um Odessa, Krasnodar, aber auch Moskau und Leningrad unhörbar zu machen. Im Fernen Osten ist der ostibirische Sender Chabarowsk gut zu empfangen. Er sendet Vorträge nicht nur in russischer, sondern auch in chinesischer, japanischer und koraischer Sprache.

Rumänien hat in der Nähe der ungarischen Grenze eine Station errichtet, die mit 150 Kilowatt die ungarische Propaganda zu überbieten sucht. Die Tschechoslowakei verfährt mit allen Mitteln den tschechischen Empfang auf ihrem Gebiet. Der tschechische Sender von 75 Kilowatt betreibt in japanischer Sprache Propaganda zugunsten Chinas. Er sucht den japanischen Hörer über die wahren Ereignisse in China zu informieren. Japan weiß sich dagegen nicht anders zu schützen, als durch das Verbot des Fernempfangs in ganz Japan. Ähnlich soll Fernempfangsgeräte auf japanischem Boden verboten werden. Diese Methode eröffnet ungeahnte Aussichten, die man noch vor kurzem wohl nicht für möglich hielt. Um die „Völkerverbindende“ Mission des Rundfunks scheint es nunherorts nicht sonderlich gut bestellt sein.

Neben den Heiterkriegen, die aus politischen Gründen geführt werden, tobt im Weltfunk ein hartnäckiger Stellungskrieg, der mit einem Ertzergewalt zu vergleichen ist. Die Zahl der europäischen Sender wird allmählich zu groß. Der vorgeschriebene Abstand von 5 Kilowatt wird von vielen Stationen nicht mehr eingehalten. Immer wieder geschieht es, daß ein Sender von dem anderen überlagert oder zumindest bedrückt wird. Eine finnische Station hat neuerdings sogar zu der Freigabe der Luft genommen, die um die Seemotorschiffe von 500 Kilowatt her gehalten wird. Dieser finnische Spaziergang in einer verbotenen Zone war geeignet, Schiffe in Not zu gefährden. Ein wahrhaft zu teurer Preis für guten Empfang zu gute Hörbarkeit.



Kennen Sie die Veranstaltungen der **Mustermesse in Ljubljana?**

Ja? Dann werden wir Sie bestimmt wieder als liebe Gäste begrüßen können!

Nein? Besichtigen Sie die Messe vom 3. bis 12. Juni, Sie werden es nicht bereuen und immer wieder kommen.

Legitimationen sind bei allen größeren Geldinstituten, Pfarr- und Gemeindeämtern, Fahrkartenbüros des „Putnik“ und in allen größeren Bahnstationen im Draubanat erhältlich.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Dauerwellen 100 Din mit neu-angekommenen Präparat, sofort Wellen, ohne „Wasserwellen“, bei Marica Božar Theaterfreizeitin, Petrijesta ul. 11. 6704

Grajska Met. Heute abends frische Meerfrische, Brodetto mit Polenta, Risotto von Calamari. 6710

Trinke täglich **Bratko** - Waite, 1 Paket 5 Dinar, bei J. Anderle, Maribor, Gospostva ul. 20. 6457

PHOTO

Entwickeln
Kopieren
Vergrößern
prompt und billig!
Drogerie Kanc.



Realitäten

Outgehendes **Spezerei** u. **Ga-lanteriegeschäft**, 5 Minut. vom Hauptbahnhof, außer der Stadt, ist sofort zu verkaufen. Mitträ-ge unter „Nr. 15“ an die Ver-waltung. 6634

Zukaufen gesucht

Altes Gold, Brillanten und Sil-ber läuft zum höchsten Preise Anton Hissmann, Maribor, Ale-xandrovca c. 11, gegenüber dem Gasthaus Spahel „Pri grozdu“. 6465

Achtung! Kaufe jedes Quantum alte Briefe aus den Jahren 1860 bis 1870. Zahle gute Prei-se. Angebote unter „Ausländer“ an die Bero. 6444

Zu verkaufen

Bureau-Einrichtung, sehr schön, fast neu, schwarze Eiche, sehr solid, zu sehr billigen Preis zu verkaufen. Abt. Bero. 6627

30 hl gut, süß. Obstmot verkauft Huber, Metava-St. Peter pri Mariboru. 6688

Verkaufe ein kompl. vollkom-men neues **Schlafzimmer** aus Hartholz, Blumenweiche, samt Ottomane, modernsten Stiles, sowie ein kompl. gebrauchtes **Schlafzimmer** aus Hartholz, gut erhalten, alles zum billigen Preise. Anzulegen Kacijan-jeva ulica Nr. 10, Eingangs rechts Nr. 1. 6678

Opanken

leicht tragbar, für heiße Sonnentage, alle Größen am Lager

Krols, Maribor
Koroška cesta 18 6635

Verstellbares **Kindersitzgerät** zu verkaufen. Taborška ul. 4/1. 6662

Weinmot, echt, in größeren Mengen, wird zu 80 Bata pro Liter verkauft Rudolf Kacijan, Strzevina 1, hinter dem Kalva-rienberg. 6606

Guterhaltener **Kinderswagen** bil-lig zu verkaufen. Mikulka 26. 6705

Reform-Kost 10 bis 5 Dinar. J. Anderle, Maribor, Gospostva ul. 20. 6702

Guter **Wein** ab 10 Liter wieder zu haben. Liter 4 Din. Preker-nova ul. 26. 6706

Zu vermieten

Spezerei-Zimmer an alleinstehen-de Person zu vermieten. Pre-bernova ulica 31. 6685

Vollkommen neu hergerichtete **Dreizimmerwohnung**, abkühlt, Badezimmer und allem Zuge-hör, im Zentrum der Stadt, an ruhiges, kinderloses Ehepaar oder nur Erwachsene ab 1. Juli zu vermieten. Abt. Bero. 6672

Schön möbl. **Zimmer** mit gan-zer Verpflegung abgegeben. Go-tpostva 52. 6686

Wohnung, abgetrennt, 2 Zimmer, Kabinett, Bad, Bal-kon, Cantarjeva ulica. 900 Din. Abt. Bero. 6684

Schönes, möbl. **Zimmer**, separ., an soliden Herrn sofort zu ver-mieten. Prebernova 18, Part. Tür 4. 6667

Neu möbl. **Zimmer**, separ., so-fort billig zu vermieten. Abt. Bero. 6685

Schön möbl., reines **Zimmer** mit schöner Aussicht ist billig zu vermieten. Kusta cesta 5/1. 6711

Sehr schönes, reines, gassenfe-liges **Zimmer**, separ. Eingang, an eine bessere Person zu ver-mieten. Anzulegen: Pragozova ul. 6, Part. links. 6700

Streng separ., möbl. **Zimmer** zu vermieten. Anfr.: Gregor-čičeva ul. 8/1, links. 6707

Leeres, separ. **Zimmer** sofort ab-zugeben. Dvorčiska 22/1, Tür 4 6697

Leeres **Zimmer** an eine oder zwei Personen sofort abgegeben. Pošta ul. 5/1. 6699

Zimmer und Küche sofort zu vergeben. Anzulegen D6 Kelen-kei 14. 6701

Streng separ., möbl. **Zimmer** zu vermieten. Tattenbachova 18, 3. Stod, Tür 14. 6713

Schönes, separ., möbl. **Zimmer** zu vergeben. Marmonitova 12, Autohaltestelle Petrijesta. 6688

Zu mieten gesucht

Schneiderin sucht im Zentrum kleine Wohnung. Anträge unter „Schneiderin“ an die Bero. 6678

Dreizimmerwohnung mit klei-nem Garten sucht kinderlose Familie per sofort oder später. Unter „Solomon“ an die Bero. 6409

Möbl. Zimmer, Kärntnerbahn-hofnähe, wird gesucht. Anzule-gen: Gubec, Rehančeva de-lavnica. 6545

Stellungsangebote

Brave Köchin in mittleren Jah-ren, mit guten Zeugnissen, geht auch Tagsüber. Prešankova 9, links. 6684

Offene Stellen

Lehrjunge wird gegen Taschen-geld aufgenommen. Magdalena-ka Lujigovec, Taborška 8. 6636

Geschäftsleiter für ein Möbel-geschäft wird sofort aufgenom-men. Anträge unter „Kalkulant“ an die Bero. 6668

Praktikantin für ein Elektro-geschäft wird gesucht. Unter „Praktikantin“ an die Bero. 6669

Braves, intelligentes **Dienst-mädchen** mit Nähtenntnissen u. besten Zeugnissen wird sofort aufgenommen. Abt. Bero. 6703

Intelligentes Kinderfräulein, nicht unter 25 Jahre alt, mit Nähtenntnissen, wird zu 2 Kin-dern aufgenommen. Abt. Bero. 6714

Lehrjunge wird aufgenommen im Geschäft, Stritarjeva 17. 6687

Lehrjunge wird aufgenommen bei H. Hissmann, Alexandrovca cesta 11. 6466

Funde - Verluste

Weiße Angora-Katze verlaufen. Finder erhält 100 Dinar Belohnung. Frau Dr. Rapar, Jurčičeva ul. 5/1. 6677

FOLGEN SIE



IHRER ZAHNARZT

wenn er Ihnen empfiehlt, daß Sie Ihrem Zahnschmelz besondere Pflege zuwenden. Jede Pasta schützt Ihren Zahnschmelz nicht so gut wie

KAISER-TUBE ORAL - GROSSE-TUBE ORAL - 14



JETZT IN NEUER WEISSER TUBE

Zum Mundspülen

DIANA FRANZBRANTWEIN

Guter Wein

ist im Weingarten

MICHL

Košake 84

von 5 Liter aufwärts à Din 4- zu bekommen.

Zur Firmung

..... tief reduzierte Preise für

Firmungsge-schenken bei

Jakob Mulaver
Uhrmacher

Maribor, Kralja Petra trg 1
nebst der Magd. Apotheke 6626

Gasthaus

Koren, Košaki

Jeden Sonn- und Feiertag

Backhändelschmaus

sowie andere warme und kalte Speisen. Gute Eigenbrennweine sowie Union-Fähler, Krügel 3.50 Din. Schönster Ausfungs-ort, schöner Sitzgarten. Um zahlreichen Besuch bittet der **Gastgeber**. 6674

Leset und verbreitet die

»Mariborer Zeitung«

Das phänomenale Lustspiel mit dem

„**PAPRIKAMÄDEL**“
FRANZISKA GAAL

Gruß und Kuß Veronika

1.-7. Juni **KINO UNION** Tel. 23-29

Übersiedlungsanzeige!

Agentur und Versicherungsbüro

Jos. Baumeister

übersiedelte in die **Aleksandrova cesta 44**

Jos. Baumeister, Maribor

Protok. trgov. agentura
Aleksandrova cesta 20

6585

Buschenschank **TISCHLER** 66.0
Meljski hrib Nr. 22
Ist eröffnet

Zwei Zugpferde

Stuten, 8- und 10-jährig, wegen Einstel-lung eines Lastautos, zu verkaufen. Zu besichtigen, bei vorheriger Anmeldung

6568

Elektrarna Ruše

ROLLEN-WICKELPAPIER

mit Firmenaufdruck, in verschiedenen Farben, nach modernsten Entwürfen, erzeugt raschest zu billigsten Preisen

Mariborska tiskarna d. d., Maribor.

Verkauf auch durch A. Podllesnig, Maribor.

BRUCHLEIDEN

MAGENSENKUNG

Ein Pariser Spezialist für Bruchleiden wird mit neuer patentierten Erfindung von Dr. L. Barrere aus Paris, mit dem Gürtel für Bruchleiden

OHNE FEDERN UND OHNE PÜLSTERCHEN

sowie mit dem Gürtel für Magensenkungen mit Luftpolster, kostenfreie Proben vornehmen.

Leidende besucht den erfahrenen Spezialisten in:

Zagreb: am 31. Mai, 1. und 2. Juni, Hotel Palace, Zrinjevac.

Maribor: am 3. Juni, Hotel Meran.

Verlangen Sie die Broschüre Dr. Barreres (Üebersetzung) über Bruch-leiden und Magensenkungen (führen Sie genau an für welche Krankheit).

SANITAS, Terazije 14, do Hotel Balkana, Beograd.

Senden Sie Din 5.- in Briefmarken.

6565